

DEUTSCH

ALS ERSTE FREMDSPRACHE

3

LEHRERHANDBUCH

DEUTSCH

ALS ERSTE FREMDSPRACHE



3

LEHRBUCH

LAYIHÖ

SAMIRA ADISCHOVA

3

DEUTSCH

als erste Fremdsprache

LEHRERHANDBUCH
ZUM LEHRBUCH

© “Şərq-Qərb” Offene Aktiengesellschaft

Für Ihre Hinweise und Ratschläge sind
wir Ihnen jederzeit dankbar. E-Mail bitte an:
info@eastwest.az und derslik@edu.gov.az



ŞƏRQ-QƏRB

LAYIHƏ

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Methodisch-didaktische Hinweise	4
Inhaltsstandards	6
Grundstandards und Unterstandards zum Inhalt	7
Aufbau des Lehrwerks	8
Hinweise zu Lektion 1	12
Hinweise zu Lektion 2	23
Hinweise zu Lektion 3	37
Hinweise zu Lektion 4	50
Hinweise zu Lektion 5	62
Hinweise zu Lektion 6	72
Hinweise zu Lektion 7	85
Hinweise zu Lektion 8	95
Hinweise zu Lektion 9	100
Hinweise zu Lektion 10	100
Hinweise zu Lektion 11	100
Hinweise zu Lektion 12	100
Hinweise zu Lektion 13	100
Quellenverzeichnis	100
Anhang	100

LAYIHƏ

Liebe Deutschlehrerinnen

Liebe Deutschlehrer

Wir freuen uns, Ihnen ein neues Lehrbuch “Deutsch als Fremdsprache” für die 3. Klasse vorstellen zu dürfen, das nach den Anforderungen des vom Bildungsministerium der Republik Aserbaidschan genehmigten Curriculums für den Fremdsprachenunterricht erstellt wurde. Die in diesem Buch enthaltenen Aktivitäten begünstigen das Sprachenlernen in der dritten Klasse. Die schülerzentrierten Aufgaben, unterstützt durch die laufende kommunikative Sprachlehrforschung, legen großen Wert auf entdeckendes Lernen, das als Schlüssel zum Erfolg im Lernprozess gilt. Darüber hinaus ist die Kombination von Hör-, Lese-, Sprech- und Schreibfertigkeiten entscheidend für den Erfolg der Schüler. Die Hörübungen in diesem Buch werden durch Tonaufnahmen von Muttersprachlern begleitet, die Ihren Schülern helfen, sich mit der deutschen Standardsprache vertraut zu machen und ihre Hörfertigkeit zu verbessern.

Im attraktiven Design gestaltetes Lehrbuch ermöglicht eine reichhaltige, stimulierende Lernumgebung, die mit binnendifferenzierenden interaktiven Übungen, Texten, Bildern, Audios sowie Videos erweitert wird.

Das Lehrerhandbuch wird Ihnen helfen, Ihren Unterricht effektiv zu planen und verschiedene Interaktionsmuster anzuwenden, die im Lernprozess benötigt werden.

Zusätzlich enthält dieses Buch einige nützliche Tipps und Erweiterungen für einen effektiven Deutschunterricht.

Viel Spaß Ihnen und Ihren Schülern!

Ihr Autorenteam

LAYIHE

BILDUNGSPROGRAMM (CURRICULUM) IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT FÜR ALLGEMEINE SCHULEN DER REPUBLIK ASERBAIDŠCHAN

INHALTSSTANDARDS

1. 1. Allgemeine Lernergebnisse

Der Schüler/ die Schülerin der Primarstufe (Klassen I-IV):

- ◆ • erklärt den Inhalt der Idee, der er zuhört;
- ◆ • benennt Gegenstände und Zeichen des Alltags und des Haushalts;
- ◆ • kommuniziert auf Basis einfacher Sprachetiketten, baut Sprachmuster auf Handlungsbildern auf;
- ◆ • unterscheidet und spricht verschiedene Laute der erlernten Sprache im Vergleich zur Muttersprache aus;
- ◆ • liest kleine Texte und erklärt deren Inhalt;
- ◆ • baut kleine mündliche und schriftliche Texte auf der Grundlage erlernter Wortkombinationen und Modelle;
- ◆ • definiert die Bedeutung neuer Wörter, die in einem Wörterbuch gefunden werden.

1. Hörverstehen

Der Schüler/ die Schülerin:

- identifiziert Laute, Akzente, Intonation in der Sprache, die er/sie versteht;
- identifiziert den Inhalt eines kleinen Textes mit 3-5 unbekanntem Wörtern;
- wählt den Artikel gemäß den vorgegebenen Zeichen gemäß den Bildern aus;
- Fragen zum Inhalt des Textes richtig beantwortet;
- Demonstriert Verständnis der zugewiesenen Aufgaben und Anweisungen.

2. Sprechen

Der Schüler/ die Schülerin:

- befolgt die bei der Aussprache von Wörtern festgelegten Regeln;
- drückt einfache erlernte Sätze mit angemessener Betonung aus;
- kommuniziert auf der Grundlage einfacher Sprachetiketten;
- zeigt Konsistenz in der Meinungsäußerung;
- beschreibt in Bildern dargestellte Gegenstände und einfache Situationen;
- Macht kleine Präsentationen basierend auf gelernten Wörtern.

LAYIHE

3. Lesen

Der Schüler/ die Schülerin:

- demonstriert grundlegende Lesefähigkeiten;
- liest einfache Sätze und Texte richtig;
- identifiziert neue Informationen im gelesenen Text;
- wählt neue Wörter aus dem gelesenen Text aus und bestimmt ihre Bedeutung anhand des allgemeinen Inhalts.

4. Schreiben

Der Schüler/ die Schülerin:

- setzt beim Schreiben Buchstaben und Buchstabenkombinationen richtig ein;
- verfasst einen kleinen schriftlichen Text mit den gelernten Wörtern;
- bereitet einfache praktische Schreibproben (Plakate, Einladungen, Ankündigungen, Briefe etc.) vor.

KLASSE III

Am Ende der dritten Klasse hat der Schüler:

- Demonstriert Verständnis für die bereitgestellten Sprachmuster, einschließlich der Sprachetikette;
- Demonstriert korrekte Aussprachefähigkeiten;
- Demonstriert Kommunikationsfähigkeiten mit einfachen Sprachmustern und Sprachetiketten;
- Demonstriert Kommunikationsfähigkeiten;
- Demonstriert grundlegende Lesefähigkeiten.

Grund- und Unterstandards zum Inhalt

1. Hörverstehen

Der Schüler/ die Schülerin:

- 1.1. Demonstriert das Verständnis der präsentierten Sprachmuster und der Sprachetikette.
 - 1.1.1. Folgt Auftragsanfragen.
 - 1.1.2. Führt einfache Aufgaben im Zusammenhang mit den gehörten Texten aus.
 - 1.1.3. Unterscheidet die Sprachetikette in dem Text, den er hört.

2. Sprechen

Der Schüler/ die Schülerin:

- 2.1. Demonstriert korrekte Aussprachefähigkeiten.
 - 2.1.1. Spricht kleine Sprachmuster richtig aus.
 - 2.1.2. Spricht erlernte Sätze mit korrekter Intonation aus.
- 2.2. Demonstriert Kommunikationsfähigkeiten mit einfachen Sprachmustern und Sprachetiketten.
 - 2.2.1. Benennt die Gegenstände, Ereignisse und Situationen (Wohnung, Wohnort), die sich in den Bildern mit unterschiedlichem Inhalt widerspiegeln.
 - 2.2.2. Listet die Eigenschaften (Qualität, Aussehen) der benannten Objekte auf und gibt deren Standort an.
 - 2.2.3. Beschreibt die Gegenstände, Ereignisse und Situationen auf dem Bild anhand der gelernten Wörter.
 - 2.2.4. Kommuniziert unter Verwendung von erlerntem Sprachmaterial.

3. Lesen

Der Schüler/ die Schülerin:

- 3.1. Demonstriert grundlegende Lesefähigkeiten.
 - 3.1.1. Liest Buchstaben, Buchstabenkombinationen und Wörter richtig.
 - 3.1.2. Liest Phrasen und Sätze richtig.
 - 3.1.3. Liest kleine Texte mit korrekter Betonung und zeigt Verständnis für den Inhalt.

4. Schreiben

Der Schüler/ die Schülerin:

- 4.1. Demonstriert grundlegende Schreibfähigkeiten.
 - 4.1.1. Schreibt Buchstaben, Buchstabenkombinationen und Wörter richtig.
 - 4.1.2. Schreibt gelernte Wendungen und Sätze richtig.

METHODISCH-DIDAKTISCHE HINWEISE

Ausgehend von einem kommunikativ-handlungsorientierten Konzept des Lehrens und Lernens von Fremdsprachen beschreibt der GER umfassend Sprachwissen, Sprachfertigkeiten und Sprachanwendung auf drei Niveaustufen:

- 1 Elementare Sprachverwendung
- 2 Selbständige Sprachverwendung
- 3 Kompetente Sprachverwendung

Untergliedert sind diese drei Stufen in je zwei Unterniveaus:

A Elementare Sprachverwendung	
A1	A2

ELEMENTARE SPRACHVERWENDUNG

A1 – Anfänger

Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen.

Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen – z.B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen und was für Dinge sie haben – und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben.

Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartner/innen langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.

A2 – Grundlegende Kenntnisse

Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z.B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung).

Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht.

Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.

METHODIK DES FREMDSPRACHENUNTERRICHTS

Im Fremdsprachenunterricht unterscheidet man zwischen vier Fertigkeiten im Sprachgebrauch: Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben.

Die Sprachkenntnisse werden in zwei Arten unterteilt: rezeptive und produktive Fertigkeiten.

Hören und Lesen sind rezeptiv, das heißt, die Lernenden sind die Empfänger. Beim Sprechen und Schreiben produzieren sie selbst.

Lesen und Hören

A1. Kann vertraute Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, die sich auf ihn/sie selbst, seine/ihre Familie oder auf konkrete Dinge um ihn/sie herum beziehen, vorausgesetzt es wird langsam und deutlich gesprochen. Kann einzelne vertraute Namen, Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, z.B. auf Schildern, Plakaten oder in Katalogen.

A2. Kann einzelne Sätze und die gebräuchlichsten Wörter verstehen, wenn es um für ihn/sie wichtige Dinge geht (z.B. sehr einfache Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Er/sie versteht das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Mitteilungen und Durchsagen. Er/sie kann ganz kurze, einfache Texte lesen. Er/sie kann in einfachen Alltagstexten (z.B. Anzeigen, Prospekten, Speisekarten oder Fahrplänen) konkrete, vorhersehbare Informationen auffinden und kann kurze, einfache persönliche Briefe verstehen.

Fertigkeit Sprechen

A1. Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn sein/ihr Gesprächspartner bereit ist, etwas langsamer zu wiederholen oder anders zu sagen, und ihm/ihr dabei hilft zu formulieren, was er/sie zu sagen versucht. Er/sie kann einfache Fragen stellen und beantworten, sofern es sich um unmittelbar notwendige Dinge und um sehr vertraute Themen handelt. Er/sie kann einfache Wendungen und Sätze gebrauchen, um Leute, die er/sie kennt, zu beschreiben und um zu beschreiben, wo er/sie wohnt.

A2. Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen, direkten Austausch von Informationen und um vertraute Themen und Tätigkeiten geht. Er/sie kann ein sehr kurzes Kontaktgespräch führen, versteht aber normalerweise nicht genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten. Er/sie kann mit einer Reihe von Sätzen und mit einfachen Mitteln z.B. seine/ihre Familie, andere Leute, seine/ihre Wohnsituation, seine/ihre Ausbildung und seine/ihre gegenwärtige oder letzte berufliche Tätigkeit beschreiben.

Fertigkeit Schreiben

A1. Kann eine kurze einfache Postkarte schreiben, z.B. Feriengrüße. Er/sie kann auf Formularen, z.B. in Hotels, Namen, Adresse, Nationalität usw. eintragen.

A2. Kann kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben. Er/sie kann einen ganz einfachen persönlichen Brief schreiben, z.B. um sich für etwas zu bedanken.

Unser Lehrwerk bietet viele Anlässe zum Sprechen, Hören, Lesen und Schreiben an und entwickelt gezielt diese vier Fertigkeiten durch verschiedene Aktivitäten. Diese Fertigkeiten werden nicht isoliert, sondern in Verbindung miteinander geübt. So kann man zum Beispiel einen Dialog **hören**, anschließend das Transkript **lesen**, mit einem Partner oder im Plenum darüber **sprechen** und danach die nächste Aufgabe ergänzend **schreiben**.

Tabelle der Stundenplanung und der Standards

Lektionen	UE / Stunden	Standards
Einführung	1	
Deutsches Alphabet. Das ABC-Lied.	1	1.1; 2.1; 2.1.2
Lektion 1	2	2.1; 3.1; 1.1; 3.1.1; 2.1.2
Lektion 2	2	1.1; 1.1.1; 2.1; 2.1.1; 2.1.2; 2.2.1; 3.1; 3.1.1; 3.1.2; 4.1; 4.1.1
Lektion 3	2	1.1; 1.1.1; 1.1.2; 2.1; 2.1.1; 2.1.2; 2.2.1; 2.2.2; 2.2.3; 3.1; 3.1.1; 3.1.2; 4.1; 4.1.1
Lektion 4	2	1.1; 1.1.1; 1.1.2; 2.1; 2.1.1; 2.1.2; 2.2.1; 3.1; 3.1.1; 3.1.2; 4.1; 4.1.1
Lektion 5	2	1.1; 1.1.1; 1.1.2; 2.1; 2.1.1; 2.1.2; 2.2.1; 2.2.3; 2.2.4; 3.1; 3.1.1; 3.1.2; 4.1; 4.1.1
Lektion 6	2	1.1; 1.1.1; 1.1.2; 1.1.3; 2.1; 2.1.1; 2.1.2; 2.2.1; 2.2.3; 2.2.4; 3.1; 3.1.1; 3.1.2; 3.1.3; 4.1; 4.1.1
Lektion 7	2	1.1; 1.1.1; 1.1.2; 1.1.3; 2.1; 2.1.1; 2.1.2; 2.2.1; 2.2.3; 2.2.4; 3.1; 3.1.1; 3.1.2; 3.1.3; 4.1; 4.1.1; 4.1.2
Lektion 8	2	1.1; 1.1.1; 1.1.2; 1.1.3; 2.1; 2.1.1; 2.1.2; 2.2.1; 2.2.3; 2.2.4; 3.1; 3.1.1; 3.1.2; 3.1.3; 4.1; 4.1.1; 4.1.2

Lektion 9	2	1.1; 1.1.1; 1.1.2; 1.1.3; 2.1; 2.1.1; 2.1.2; 2.2.1; 2.2.3; 2.2.4; 3.1; 3.1.1; 3.1.2; 3.1.3; 4.1; 4.1.1; 4.1.2
Lektion 10	2	1.1; 1.1.1; 1.1.2; 1.1.3; 2.1; 2.1.1; 2.1.2; 2.2.1; 2.2.3; 2.2.4; 3.1; 3.1.1; 3.1.2; 3.1.3; 4.1; 4.1.1; 4.1.2
Lektion 11	2	1.1; 1.1.1; 1.1.2; 1.1.3; 2.1; 2.1.1; 2.1.2; 2.2.1; 2.2.3; 2.2.4; 3.1; 3.1.1; 3.1.2; 3.1.3; 4.1; 4.1.1; 4.1.2
Lektion 12	2	1.1; 1.1.1; 1.1.2; 1.1.3; 2.1; 2.1.1; 2.1.2; 2.2.1; 2.2.3; 2.2.4; 3.1; 3.1.1; 3.1.2; 3.1.3; 4.1; 4.1.1; 4.1.2
Lektion 13	2	1.1; 1.1.1; 1.1.2; 1.1.3; 2.1; 2.1.1; 2.1.2; 2.2.1; 2.2.3; 2.2.4; 3.1; 3.1.1; 3.1.2; 3.1.3; 4.1; 4.1.1; 4.1.2
<p>Je nach der Klasse oder der Gruppe kann die Lehrkraft selbst entscheiden, nach wie viel UE/ Stunden er/ sie KST durchführen soll. Insgesamt sind im Programm 6 KST.</p>		

AUFBAU EINER LEKTION

Einführung

Das Lehrbuch "Deutsch als Fremdsprache" für die 3. Klasse gliedert sich in dreizehn Lektionen mit thematischer und grammatischer Progression.

Der Übungen folgen im Anschluss an die jeweilige Lektion. Die Lehrkraft entscheidet selbst, welche Aufgaben individuell zu Hause oder im Unterricht bearbeitet werden können.

Das Lehrbuch enthält Materialien für insgesamt 60 Stunden Deutschunterricht.

Der Fremdsprachenunterricht bedeutet nicht nur das Lehren und Lernen sprachlicher Strukturen, sondern dient auch der Vermittlung von Kenntnissen über das Land und die Kultur der Zielsprache sowie dem interkulturellen Lernen.

Unser Ziel ist dabei, landeskundliches Wissen zu vermitteln, das Verständnis für die andere Kultur, die Unterschiede und den Abbau von Vorurteilen zu fördern.

Landeskundlich-interkulturelles Lernen bieten wir im Lehrbuch:

1. visuell unterstützt durch Fotos und Lesetexte,
2. auditiv unterstützt durch Hörtexte mit landeskundlichen Informationen

Zielgruppe

Das ist ein Lehrwerk für die Kinder, die über geringe Vorkenntnisse in Deutsch als erste Fremdsprache verfügen.

Sein ist, den Kindern eine authentische jugendnahe Sprache zu vermitteln. Sie sollen lernen, alltägliche Kommunikationssituationen in der Schule, in der Familie, mit Freunden usw. zu bewältigen.

Gemeinsame europäische Referenzrahmen

Entsprechend dem Referenzrahmen vertritt einen handlungsorientierten Ansatz:

Eine Sprache sprechen ist immer auch soziales Handeln. Die Schülerinnen und Schüler sollen also lernen, kommunikative Aufgaben zu bewältigen. Dementsprechend sind die Themen und die Texte ausgewählt. Im Lehrwerk werden alle vom Referenzrahmen vorgesehenen Fertigkeiten trainiert: Lesen, Hören, Sprechen, Schreiben und Sprachmittlung. Autonomes Lernen und Selbstevaluation spielen im Referenzrahmen eine gewichtige Rolle. Der Lehrer/ die Lehrerin zeigt den Schülerinnen und Schülern durch die Arbeit mit dem Lehrwerk sowie durch explizite Hinweise zu Lernstrategien, wie sie ihr Lernen individuell und selbstständig gestalten können. Zahlreiche Übungen bieten die Möglichkeit zur Selbstkontrolle.

Das Buch ist in Themenkreise gegliedert.

Jeder Themenkreis umfasst eine Lektion. Die Situationen sind so gewählt: Einerseits geben sie Einblick in die Lebensweise deutscher Kinder und vermitteln damit

implizit Landeskunde, andererseits können die Schülerinnen und Schüler sie vielseitig variieren und auf für sie relevante Situationen übertragen. Darüber hinaus erleichtert die Einbettung in einen inhaltlichen Zusammenhang das Verknüpfen und damit das Behalten des Sprachmaterials.

Sprache im Unterricht

Die Unterrichtssprache sollte größtenteils Deutsch sein. Am Anfang sollte die Lehrerin / der Lehrer die einfachen deutschen Anweisungen wie Komm bitte an die Tafel! Legt die Bücher auf den Tisch! Geh auf deinen Platz! mit Gestik unterstützen, um das Verständnis zu erleichtern. Lerntechniken, Lese- und Hörstrategien, Spielanleitungen sowie landeskundliche Inhalte können im Anfängerunterricht natürlich nicht auf Deutsch vermittelt werden. Dazu sollte die Muttersprache eingesetzt werden.

Methodische Schwerpunkte

Fertigkeitstraining

Sprechen

vermittelt eine authentische Umgangssprache, wie sie in Alltagssituationen von Kindern verwendet wird. Die Lerner sollen die neue Sprache möglichst schnell in für sie relevanten Situationen verwenden. Deshalb werden Sprachkursdialoge mit vielfältigen Variationsmöglichkeiten angeboten. Die Lerner wenden Satzmuster bereits aktiv an, auch wenn ihnen die Struktur erst später bewusst gemacht wird. Das stärkt die Motivation und bereitet die spätere Auseinandersetzung mit Satzstrukturen vor. Lernspiele zu Wortschatz und Sprechen lockern nicht nur den Unterricht auf, sondern haben einen großen Übungseffekt und eine wichtige Funktion bei der Binnendifferenzierung.

Hören und Lesen

Ausgangspunkt ist die Vielfalt der in der Realität vorkommenden Texte, seien es Dialoge usw.

Die verschiedenen Textsorten bilden die Grundlage für die Entwicklung angemessener Hör- und Lesestrategien. Wichtig ist, von Anfang an deutlich zu machen, dass es bei Hör- und Lesetexten durchaus nicht immer sinnvoll und notwendig ist, den Text in allen Einzelheiten zu verstehen.

Der Hörer/Leser soll lernen, Vorinformationen in Form von Geräuschen, Bildern oder Titeln zu nutzen, aus denen er auf den Inhalt des Textes schließen kann. So kann

er mögliche Vorerfahrungen einbringen, die ihm das Verstehen erleichtern. Bei den meisten Texten geht es zunächst um globales Verstehen. Inwieweit Detailverstehen nötig ist, hängt von der Textsorte und der Intention ab. Dementsprechend werden Hör- und Lesestrategien entwickelt.

Schreiben

führt die Lerner über anfangs steuernde, später freiere Aufgaben dahin, realistische Schreibsituationen zu bewältigen. Die Schülerinnen und Schüler lernen, altersgemäße Texte zu verfassen. Der kreative Umgang mit der neuen Sprache beim Erfinden von Liedstrophen, „modernen“ Gedichten und Comics sowie beim Erstellen von Spielen macht den Lernern Spaß und fördert die Schreibfähigkeit.

Sprachmittlung

Aserbaidshische Kinder, die in ihrem Heimatland Deutsch lernen, haben leider nur selten die Gelegenheit, in ein deutschsprachiges Land zu reisen und das Gelernte dort anzuwenden. Sie trainieren die Sprachmittlung von Anfang an in realistischen Situationen, in denen sich die Lerner durchaus selbst auch einmal befinden könnten. Wichtig ist, dass die Lerner nicht wortwörtlich dolmetschen müssen, sondern dass die jeweilige Hauptinformation mit den sprachlichen Mitteln, die bereits beherrscht werden, wieder gegeben wird.

Wortschatz

Neuer Wortschatz wird durch erklärende Bilder semantisiert und wenn möglich in Wortfeldern zusammengefasst (z. B. Lektion 1 Wortfeld Getränke, Lektion 2 Wortfeld Tätigkeiten zu Hause usw.). Das erleichtert das Erlernen und Behalten des neuen Wortschatzes.

Neuer Wortschatz wird in bereits bekannten grammatischen Strukturen präsentiert. Umgekehrt wird neue Grammatik mit bereits bekanntem Wortschatz eingeführt. So wird bereits Gelerntes immer wieder aufgegriffen, gefestigt und transferiert.

Grammatik

Die grammatischen Inhalte folgen den Vorgaben des Referenzrahmens. Sie werden kleinschrittig und mit flacher Progression erarbeitet.

Entsprechend den Erkenntnissen der Spracherwerbsforschung verzichtet auf eine Überfrachtung des Unterrichts mit Grammatik. Stattdessen bekommen die Lerner wichtige Redemittel an die Hand, die sie variieren und spontan einsetzen können.

Die Schülerinnen und Schüler lernen alltagsrelevante Satzmuster kennen, in denen bereits bekannter Wortschatz mit neuen grammatischen Strukturen verknüpft ist.

Phonetik

Für das Funktionieren von Kommunikation ist der Erwerb von Wortschatz und Satzstrukturen eine wichtige Voraussetzung. Falsche Aussprache und Betonung jedoch können die Kommunikation scheitern lassen. Und haben sich falsche Aussprache und Betonung erst einmal verfestigt, ist es sehr aufwändig, sie nachträglich zu korrigieren. Deshalb sind von Anfang an Ausspracheübungen in den Kurs integriert. Die Beispiele kommen aus dem Sprachmaterial der Lektion. Es werden nur solche Wörter und Sätze geübt, die die Lerner auch inhaltlich verstehen. Geübt werden Laute und Lautverbindungen, die für die Schüler besonders problematisch sind. Außerdem berücksichtigt das Lehrwerk den Übergang vom Klangbild zum Schriftbild und bietet so eine Hilfe für die Rechtschreibung.

Lerntechniken

Der Referenzrahmen weist der Lernerautonomie eine große Bedeutung zu. Voraussetzung dafür ist, dass die Schüler mit Techniken zum systematischen Lernen, zur Lernorganisation und mit Lernstrategien vertraut gemacht werden. Ebenso wichtig ist, dass die Schüler immer wieder angehalten werden, sich diese Techniken bewusst zu machen und sie aktiv einzusetzen. Nur so können sie einen Weg finden, ihr Lernen individuell zu gestalten.

So werden die Schüler dazu angehalten, Redemittel nach Intentionen und Wortschatz nach Oberbegriffen zu gruppieren.

Tipps zum Lernen sowie zu Lese- und Hörstrategien sind schlaglichtartig an den Stellen hervorgehoben, an denen sie aktuell eingesetzt werden. Es ist ratsam, solche Strategien auf einem Plakat in der Klasse zusammenzustellen, sodass sie den Lernern immer vor Augen sind.

Binnendifferenzierung

ist ein Sprachkurs mit einem exakt durchstrukturierten Konzept, in dem jeder Arbeitsschritt ausgewiesen ist. Die Abfolge Einführen – Üben – Bewusstmachen – Üben/Anwenden wird konsequent eingehalten. Diese kleinschrittige Aufbereitung von Sprachmaterial kommt schwächeren Lernern entgegen: Sie können längere Zeit bei der ersten Übungsphase verweilen. So wird die Bewusstmachung besser vorbereitet. Schüler und Schülerinnen, denen das Durchdringen des grammatischen Systems leichter fällt, beschäftigen sich dagegen intensiver mit der Anwendung. Binnendifferenzierung kann im Unterricht am besten in Gruppen- und/oder Partner-

arbeit durchgeführt werden. Verschiedene Gruppen/Partner führen zeitweise Aufgaben auf unterschiedliche Art aus (gelenkt oder frei, mehr oder weniger umfangreich usw.). Im Kursbuch sind für solche Übungen explizit unterschiedliche Wege der Bearbeitung ausgewiesen.

Ein wichtiges Element zur Binnendifferenzierung sind Übungsspiele, die sowohl zum intensiven Training für schwächere Lerner als auch zum freieren Agieren für leistungsstärkere Schüler geeignet sind. Auch Freiarbeitsphasen können damit gestaltet werden.

PRAKTISCHE TIPPS ZUM UMGANG MIT DEM LEHRWERK METHODISCH-DIDAKTISCHE HINWEISE

Aufbau der Lektion

Ausgehend davon, dass wir heute in einer visuellen Welt leben, beginnt jede Lektion mit Fotos oder Zeichnungen, was einen unterhaltsamen Einstieg in das Thema der Lektion bietet. Damit wird das Interesse der Lernenden geweckt. Es ist authentisch. Die Sprache wird im Kontext gelernt. Es ist motivierend. Die Fotos aktivieren das Vorwissen.

Durch die Kombination von Fotos und Hörtexten in weiter folgenden Übungen verstehen die Lernenden ein zusammenhängendes Thema. Sie erkennen, dass sie am Ende der Lektion in der Lage sein werden, eine ähnliche Situation sprachlich zu meistern.

Auf jeder Seite wird die neue Struktur eingeführt. So können sich Sie und die Lernenden gut und schnell orientieren.

Sozialformen

Die Sozialformen sind ein sehr wichtiges Element des Fremdsprachenunterrichts. Sie sind eindeutig voneinander nicht zu trennen. Sie ergänzen sich gegenseitig. So können z.B. Einstiegsphase (Plenum und Frontalunterricht), Partnerarbeit, Einzelarbeitsphasen (beim stillen Lesen), Gruppenarbeit und Vortragsphasen (Plenum und Frontalunterricht) einander abwechseln.

Als Motivationsfaktor zeigen sie den Lernenden, wie sie mit dem Unterrichtsmaterial selbst oder im Frontalunterricht, in Paaren oder Gruppen arbeiten können. Aus diesem Grund können Sie sich als Lehrende Gedanken darüber machen, wie Sie ihren Unterricht planen können, um verschiedene Sozialformen einzuführen

LAYIHE

FRONTALUNTERRICHT / PLENUM

Meistens werden Frontalunterricht und Plenum (auch Klassengespräch) voneinander getrennt aufgeführt. Unter Frontalunterricht versteht man dabei, dass der Lehrer eine dominierende Seite ist, alles kontrolliert und ausschließlich selbst spricht. Im Plenum/Klassengespräch sind grundsätzlich alle in der Hörer- aber auch Sprecherposition (z.B. Frage, Diskussion).

EINZELARBEIT

Der Lehrer gibt eine Lese- oder Schreibaufgabe, an der die Lernenden selbst arbeiten.

PARTNERARBEIT

Die Schüler arbeiten zu zweit an einer bestimmten Aufgabe, die Interaktion erfordert. Das ist schülerzentriert, da die Schüler mit der Sprache spielen können. Mit Hilfe von Partnerarbeit können auch Fortschritte im Bereich der Kommunikation erzielt werden. So ist es den Schülerinnen und Schülern möglich, sich gegenseitig ihre Vorstellungen und Erlebnisse zu einem bestimmten Thema zu erzählen.

GRUPPENARBEIT

Die Schüler arbeiten in einer Gruppe von 3 bis 6 Personen. Dabei haben sie die Aufgaben:

- a. bei denen eine Zusammenarbeit möglich und sinnvoll ist oder die Möglichkeit für Arbeitsteilung bieten;
- b. bei denen ein Ergebnis, ein „Produkt“ entsteht, das „präsentierbar“ ist und die anderen interessiert.

Der Zweck ist die kommunikative und kooperative Lösung von Aufgaben oder Problemen.

DEUTSCHES ALPHABET

Lernziel: Die Schüler und die Schülerinnen können die deutschen Buchstaben richtig aussprechen.

Standards: 1.1; 2.1; 2.1.2

I.

a) Die S (Schüler/innen) schauen sich die Bilder an, hören die Aussprache der Buchstaben im Deutschen und wiederholen sie.

b) Gleichzeitig sehen sie die Bilder an und versuchen die Namen der Bilder unter den Fotos zu raten und auszusprechen.

c) Der Lehrer/ die Lehrerin hilft dabei. Weisen Sie darauf hin, dass die gleichen Buchstaben verschiedene Laute bezeichnen und unterschiedlich klingen können.

II.

a) Die S schauen sich vielmals die Bilder an, hören wiederholt die Buchstaben und versuchen sie nachzusprechen.

b) Lassen Sie die S paarweise spielen und sprechen und die Wörter wiederholen.

c) Deuten Sie auf die Aussprache und lassen Sie die S danach in Einzelarbeit die Buchstaben aussprechen und kontrollieren sie danach im Plenum.

Deutsches Alphabet



6

7

DAS ABC LIED

Lernziel: Die Schüler und Schülerinnen können das ABC Lied mitsingen und dabei die Buchstaben richtig benennen.

Standards: 2.1; 3.1; 1.1; 3.1.1; 2.1.2

1. Deuten Sie auf die Aufgabe und lassen Sie die S die Fotos anschauen und Sätze lesen.

a) Die S sehen sich die Bilder an. Stellen Sie die Fragen an die Schüler.

1. Was seht ihr auf den Bildern?
2. Wer sind das?
3. Was machen sie?
4. Wo sind sie?

b) Die S äußern sich im Plenum, indem sie auf die Fragen antworten.

Anschließend benennen sie die Bilder und die Aktivitäten, die sie auf den Bildern sehen. Alle S sollen beteiligt werden. Wenn die Schüler die Aktivitäten und die Gegenstände vergessen haben, helfen Sie Ihnen dabei.

c) Die S hören das Lied und singen zusammen mit. Lassen Sie Danach die S paarweise die Buchstaben und die Sätze lesen. danach singen sie auch das Lied.

d) Song Abc-Party - Miniprojekt: eine Abc-Kette basteln

e) Hausaufgabe: die S müssen zu Hause das Deutsche Alphabet auswendig lernen.

 **Das ABC Lied**

1 Lies, hör zu und singe mit.

A, B, C, D, E, F, G,
ich schwimme im See.



8

H, I, J, K, L, M, N, O,
ich gehe in den Zoo.



P, Q, R, S, T, U, V, W,
ich springe im Klee.



X,
Y, Z,
das ist das deutsche Alphabet.

9

LAYTHE

LEKTION 1

Was ist das? Wer ist das?

Lernziel:

1. Die Schüler und Schülerinnen können die Buchstaben A B C D richtig aussprechen und die Wörter auf den Bildern richtig benennen.
2. Die Schüler und die Schülerinnen können auf die Fragen: Was ist das? Wer ist das? richtig antworten und dabei die Satzstruktur beachten.

Aufgabe 1.

- a) Die S sehen sich die Bilder an, benennen im Plenum die Namen der Gegenstände in den Bildern, die sie kennen. Wenn sie die nicht kennen oder vergessen haben, nennen Sie die und unterstützen Sie die S, damit sie nicht frustriert werden.
- b) die Bilder anschauen und den Hörtext hören • hören und mitlesen • hören, mitlesen und halblaut mitsprechen
- c) Ausspracheübungen durch L durch „Imitatives Nachsprechen“ einüben - bei Bedarf die Übung „Fehler erkennen“ einsetzen
- b) Aufgabe 1 einüben und mit der Klasse spielen

Aufgabe 2.

- a. Die S lesen die Sätze und sehen sich die Bilder an. Sie nennen die Namen von Gegenständen, Tieren und sprechen die Wörter richtig aus.
- b. Lassen Sie die S die Sätze hören, lesen und die Ergebnisse kontrollieren. Die Sätze können vielmals gehört werden. Anschließend lassen Sie die S die Sätze wiederholt im Plenum lesen.

Lösung: 1. Ameise; 2. Ball; 3. Delphin; 4. Clown

Aufgabe 3

Lassen Sie die Kinder in der Partnerarbeit die Wörter benennen.

LAYIHƏ

Lektion 1

Was ist das? Wer ist das?

1 Hör zu und sprich nach.



Ameise



Ampel



Apfel



Ball



Birne



Biene



Cornflakes



Computer



Clown



Delfin



Domino



Dino

2 Was ist das? Wer ist das?

a. Lies und sprich.

Das ist eine  .




b. Hör zu, lies und kontrolliere.

Das ist ein  .



Das ist ein  .



Das ist ein  .



3 Sprich mit deinem Partner/ deiner Partnerin.

Was ist das? Wer ist das?



Das ist ein / eine... .



Das C-Lied für Kinder zum Lernen und Mitsingen. Alphabet- Buchstabenlieder.

10

11

LEKTION 2

Wer bist du? Wie heißt du?

Lernziel:

1. Die Schüler und Schülerinnen können die Buchstaben E F G H richtig aussprechen und die Wörter auf den Bildern richtig benennen.
2. Die Schüler und die Schülerinnen können auf die Fragen: Wer bist du? Wie heißt du? richtig antworten und dabei die Satzstruktur beachten.

Aufgabe 1.

- a) Die S sehen sich die Bilder an, benennen im Plenum die Namen der Gegenstände in den Bildern, die sie kennen. Wenn sie die nicht kennen oder vergessen haben, nennen Sie die und unterstützen Sie die S, damit sie nicht frustriert werden.
- b) die Bilder anschauen und den Hörtext hören • hören und mitlesen • hören, mitlesen und halblaut mitsprechen.
- c) Ausspracheübungen durch L durch „Imitatives Nachsprechen“ einüben - bei Bedarf die Übung „Fehler erkennen“ einsetzen.
- d) Aufgabe 1 einüben und mit der Klasse spielen.

Aufgabe 2.

- a. Die S lesen die Sätze und ordnen die Sätze den Bildern zu. Sie nennen die Namen von Gegenständen, Tieren und sprechen die Wörter richtig aus.

LAYIHD

b. Lassen Sie die S die Sätze lesen und die Ergebnisse kontrollieren. Die Sätze können vielmals gelesen werden.

Lösung: a- 2; b – 1; c- 4; d – 3

Aufgabe 3.

Gruppenarbeit

Die Schüler arbeiten in einer Gruppe von 4 Personen. Dabei haben sie die Aufgaben:

a. bei denen eine Zusammenarbeit möglich und sinnvoll ist oder die Möglichkeit für Arbeitsteilung bieten;

Sie werfen einander einen kleinen Ball, stellen sich beim Werfen dem Partner/ der Partnerin vor und stellen eine Frage. Die Person, die den Ball gefangen hat, antwortet auf die Frage, wirft danach den Ball einem anderen S, stellt sich vor und fragt. Solcher Weise geht es auch weiter, bis alle S in der Gruppe gesprochen haben.

b. bei denen ein Ergebnis, ein „Produkt“ entsteht, das „präsentierbar“ ist und die anderen interessiert.

Der Zweck ist die kommunikative und kooperative Lösung von Aufgaben oder Problemen.

Lektion 2

Wer bist du? Wie heißt du?



Hand Hund Hase

1 Hör zu und sprich nach.


Elefant


Elefant


Ente


Ente


Fisch


Fisch


Frosch


Frosch


Gabel


Gabel


Glas


Glas


Giraffe


Giraffe

2 Lies und ordne zu.

a. Das ist eine Gans.

b. Das ist ein Esel.

c. Das ist ein Heft.

d. Das ist ein Fenster.



1



4



3



2

a	b	c	d
★	★	★	★

LEKTION 3

Die Zahlen und die Farben.

Lernziel:

1. Die Schüler und Schülerinnen können die Buchstaben I J K L richtig aussprechen und die Wörter auf den Bildern richtig benennen.
2. Die Schüler und die Schülerinnen können bis 12 zählen.
3. Die S können die Farben nennen.

Aufgabe 1.

Die S sehen sich die Bilder an und ordnen die Wörter den Bildern (Farben) zu. Wenn sie die nicht kennen oder vergessen haben, nennen Sie die und unterstützen Sie die S, damit sie nicht frustriert werden. Die Aufgabe kann in der PA erfüllt werden. Die Kontrolle folgt im Plenum.

Lösung: a.- 4; b.- 7; c.- 10; d.-5; e.-3; f.-9; g.-1; h.-2; i.-6; j.-8

Aufgabe 2.

Die S hören den Hörtext, schauen sich die Bilder an und sprechen nach. Lassen Sie die S zählen. Sie können die Kärtchen mit Zahlen vorbereiten und im Plenum den S zeigen und sie diese Zahlen nennen lassen.

Lektion 3

Die Zahlen und die Farben.



1 Lies, schau dir die Bilder an. Ordne die Wörter den Bildern zu.

A. rosa	B. schwarz	C. rot	D. grau	E. gelb
F. weiß	G. blau	H. braun	I. orange	J. grün

2 Kennst du die Zahlen? Hör zu und sprich nach.

1 eins	2 zwei	3 drei	4 vier
5 fünf	6 sechs	7 sieben	8 acht
9 neun	10 zehn	11 elf	12 zwölf

3 Hör zu und sprich nach.

	 Igel	 Insel	 Indianer
	 Jaguar	 Jogurt	 Jacke
	 Keks	 Karotte	 Krokodil
	 Lampe	 Lama	 lila

Aufgabe 3.

- Die S schauen sich die Bilder an und hören den Hörtext, lesen mit und sprechen halblaut mit.
- Lassen Sie die S die Buchstaben I J K L richtig aussprechen und die Wörter auf den Bildern richtig benennen.
- Ausspracheübungen durch „Imitatives Nachsprechen“ einüben - bei Bedarf die Übung „Fehler erkennen“ einsetzen.
- Aufgabe einüben und mit der Klasse spielen.

Aufgabe 4.

- Die S lesen die Sätze und schauen sich die Bilder an. Sie wählen die richtige Farbe, die zum Bild passt. Die Aufgabe kann in der PA gemacht, in der GA kontrolliert werden. Anschließend folgt die Kontrolle im Plenum.
 - Lassen Sie die S die Sätze vielmals lesen.
- Lösung: 1- a; 2- b; 3- a; 4- b; 5- a

Aufgabe 5.

Die Schüler arbeiten in der PA. Sie hören den Hörtext und sollen die Telefonnummern während des Hörens aufschreiben. Die Texte können so oft gehört werden, wie viel es gebraucht wird. Die Ergebnisse können in der GA kontrolliert werden. Anschließend folgt die Kontrolle im Plenum.

4 Lies die Sätze und schau dir die Bilder an. Was ist richtig?

1. Die Karotte ist ☼. a. gelb b. braun	
2. Die Lampe ist ☼. a. blau b. rot	
3. Die Jacke ist ☼. a. lila b. rosa	
4. Der Igel ist ☼. a. grün b. grau	
5. Das Krokodil ist ☼. a. grün b. schwarz	

5 Hör zu und schreibe die Telefonnummern.

Emil ☼☼☼ Wien	Nigar ☼☼☼ Istanbul
Arif ☼☼☼ Baku	Maria ☼☼☼ Berlin

6 Schau dir die Bilder oben (Aufgabe 1) noch einmal an und sprich. Welche Nummer, welche Farbe?
z.B. Nummer eins (!) ist ☼☼☼☼☼



LAKIHE

LEKTION 4

Wie alt bist du?

Lernziel:

1. Die Schüler und Schülerinnen können die Buchstaben **M N O P** richtig aussprechen und die Wörter auf den Bildern richtig benennen.
2. Die S können fragen: **Wie alt bist du?** und die Frage beantworten: **Ich bin ... Jahre alt.**
3. Die S können ihre Partner/ Partnerinnen und andere Personen vorstellen und sagen, wie alt sie sind.

Aufgabe 1.

Die S sehen sich das Bild an und sprechen im Plenum darüber, was sie auf dem Bild sehen. Lassen Sie die S freisprechen, ihre Meinungen, Vermutungen ausdrücken, indem sie die Fragen beantworten. Wenn sie Schwierigkeiten bei der Wortsuche oder mit der Satzstruktur haben, nennen Sie die und unterstützen Sie die S, damit sie nicht frustriert werden.

Aufgabe 2.

Die S hören den Hörtext, während des Hörens sollen sie die Zahlen schreiben. Lassen Sie den Text so oft hören, wie viel sie brauchen.

Lektion 4

Wie alt bist du?

1 Hör zu und beantworte die Fragen.

Was siehst du auf dem Bild?
Wo sind die Kinder?
Wie alt ist das Kind?



2 Hör zu und schreibe die Zahlen.

Hallo, ich bin Lamija.
Wie heißt du?

Hallo, Ich bin Elchan.

Ich bin 5 Jahre alt. Wie alt bist du?

Ich bin 3.



20

3 Hör zu und sprich nach.

21

Aufgabe 3.

- Die S schauen sich die Bilder an und hören den Hörtext, lesen mit und sprechen halblaut mit.
- Lassen Sie die S die Buchstaben **M N O P** richtig aussprechen und die Wörter auf den Bildern richtig benennen.
- Ausspracheübungen durch „Imitatives Nachsprechen“ einüben - bei Bedarf die Übung „Fehler erkennen“ einsetzen.
- Aufgabe einüben und mit der Klasse spielen.

Aufgabe 4.

- Die S lesen die Sätze und ordnen die Sätze den Bildern zu. die Bilder an.
- Lassen Sie die S die Sätze lesen und die Ergebnisse kontrollieren. Anschließend folgt die Kontrolle im Plenum. Sammeln Sie die geschriebenen Texte von Schülern und kontrollieren Sie die Texte.

Lösung: z.B.: Das ist Lejla. Sie ist 8 Jahre alt. Das bin ich. Ich bin ... Jahre alt.

Aufgabe 5.

Die Schüler arbeiten in der PA. Sie schauen sich die Bilder an und beschreiben partnerweise die Bilder. Sie schreiben, wie alt die Personen sind. Die Ergebnisse können in der GA kontrolliert werden. Anschließend folgt die Kontrolle im Plenum.

Aufgabe 6.

Die S stellen ihre Partner/ Partnerinnen vor. Das alles kann im Kreis gespielt werden.

4 Lies die Sätze und schau dir die Bilder an. Ordne die Sätze und die Bilder zu.

a. Das ist meine Oma.	1	
b. Die Nelke ist rot.	2	
c. Ich trinke gern Milch.	3	
d. Ali ist neun Jahre alt.	4	
e. Die Palme ist grün.	5	

5 Wer ist das? Wie alt ist er/ sie? Schau dir die Bilder an und schreibe.

6 Stell deinen Partner/ deine Partnerin in der Klasse vor.



LEKTION 5

Wie geht's?

Lernziel:

1. Die Schüler und Schülerinnen können die Buchstaben Q R S T richtig aussprechen und die Wörter auf den Bildern richtig benennen.
2. Die S können fragen: **Wie geht's?** und die Frage beantworten: **Danke, sehr gut/...** und die Gegenfrage stellen: **Und dir?**
3. Die S können ihre Partner/ Partnerinnen und andere Personen nach ihren Befinden fragen und auf die Fragen antworten.

Aufgabe 1.

- a) Die S schauen sich die Bilder an und hören den Hörtext, lesen mit und sprechen halblaut mit.
- b) Lassen Sie die S die Buchstaben Q R S T richtig aussprechen und die Wörter auf den Bildern richtig benennen.
- c) Ausspracheübungen durch „Imitatives Nachsprechen“ einüben - bei Bedarf die Übung „Fehler erkennen“ einsetzen.
- d) Aufgabe einüben und mit der Klasse spielen.

Aufgabe 2.

Die S lesen die Wörter und schauen sich die Bilder an. Sie sollen das Wort, das nicht zu der Wortreihe passt durchstreichen. Erklären Sie den S, wie man (nach welchem Prinzip) nicht passende Wörter bestimmen muss. Kontrolle folgt im

Lektion 5

Wie geht's?





Tisch



Tasse



Tiger



1 Hör zu und sprich nach.

			
Quitte	Quark	Quadrat	
			
Rakete	Rucksack	Regenschirm	
			
Sonne	Stern	Schnecke	

2 Was passt nicht?

z.B.: Oma Opa Tasse Mama

a. Apfel Melone Quitte Quark

b. Tee Kaffee Milch Obst

c. Tiger Pinguin Lampe Maus

Plenum. Dabei können Sie die S fragen, warum sie so oder anders entschieden haben.

Lösung: a.- Quark; b.- Obst; c.- Lampe

Aufgabe 3.

Die S schauen sich die Bilder an und hören den Hörtext, lesen mit und ordnen die Bilder den Wörtern zu. Bei Bedarf können Sie sie unterstützen. Die Kontrolle folgt im Plenum. Lassen Sie die S das Befinden mimisch zeigen und die anderen S raten, was sie damit gemeint haben. So können die S in der Klasse spielerisch die Ausdrücke zum Befinden üben und lernen.

Aufgabe 4.

a. Die S schauen sich die Bilder an. Lassen Sie die S die Bilder beschreiben. Stellen Sie dabei die Fragen:

1. Wo sind die Kinder? 2. Was machen sie dort? 3. Worüber sprechen sie? 4. Was fragen sie? 5. Wie können sie antworten? usw.

Die S sprechen frei. Danach lesen sie die Sätze und ordnen die Sätze den Bildern zu.

b. Lassen Sie die S in die Rollen der Kinder auf den Bildern reinschlüpfen und miteinander reden. Die S spielen in den Kleingruppen.

Aufgabe 5.

Klassenspaziergang.

Die Schüler gehen in der Klasse spazieren und sprechen mit Mitschülern/innen über ihr Befinden.

3 Hör zu und ordne die Bilder den Wörtern zu.



1 nicht so gut 2 gut 3 es geht 4 super

4 Schau dir die Bilder an und lies.



Hallo Ali, wie geht's?
Hallo Aysel, Danke, sehr gut, und dir?
Danke, super.



Guten Morgen, Kinder. Na, wie geht es euch?
Guten Morgen, Frau Meier. Danke, sehr gut.

26

5 Sprich in der Klasse. "Wie geht's?"



27

LEKTION 6

Meine Schulsachen

Lernziel:

1. Die Schüler und Schülerinnen können die Buchstaben U V W X richtig aussprechen und die Wörter auf den Bildern richtig benennen.
2. Die S können ihre Schulsachen benennen.
3. Die S können die Pluralformen von ihren Schulsachen nennen.

Aufgabe 1.

- a) Die S schauen sich die Bilder an und hören den Hörtext, lesen mit und sprechen halblaut mit.
- b) Lassen Sie die S die Buchstaben U V W X richtig aussprechen und die Wörter auf den Bildern richtig benennen.
- c) Ausspracheübungen durch „Imitatives Nachsprechen“ einüben - bei Bedarf die Übung „Fehler erkennen“ einsetzen.
- d) Aufgabe einüben und mit der Klasse spielen.

Aufgabe 2.

Die S lesen die Sätze und schauen sich die Bilder an. Sie sollen das Wort nennen, das als Bild gezeichnet wird. Sie ergänzen die richtigen Wörter. Die Aufgabe kann als Einzelarbeit erfüllt werden. Die Kontrolle folgt im Plenum. Die S kommen an die Tafel und schreiben die Wörter.

Lösung: a.- der Wolf/ im; b.- ein Vogel; c.- das Auto; d.- vier

Lektion 6

Meine Schulsachen



1 Hör zu und sprich nach.



U



Uhr



Ufo



Unfall



V



Vogel



Vase

4

vier



W



Wolke



Wolf



Wanne

2 Was passt?



X



Taxi



Mixer



Boxer

a.  ist im / am Wald. c.  ist grün / rot.

b. Das ist ein Vogel / eine Wanne.  d. Hier sind drei / vier Vasen. 

3 Sieh die Bilder an. Was passt zusammen? Ordne zu.



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11

Aufgabe 3.

Die S schauen sich die Bilder an und lesen die Wörter. Danach müssen sie die Bilder den Wörtern zuordnen. Die S arbeiten mit ihren Partnern/ Partnerinnen. Bei Bedarf können Sie sie unterstützen. Die Kontrolle folgt im Plenum.

Lösung: 1.-der Spitzer; 2.-der Pinsel; 3.-der Radiergummi; 4.-das Mäppchen; 5.-der Buntstift; 6.-der Bleistift; 7.-das Heft; 8.-der Kuli; 9.-das Buch; 10.-der Schulranzen; 11.- das Lineal

Aufgabe 4.


a. Die S schauen sich die Bilder an. Lassen Sie die S die Bilder beschreiben. Stellen Sie dabei die Fragen: 1. Wo sind die Kinder? 2. Was machen sie dort? 3. Welche Verben unten passen zu welchen Bildern? usw. Die S nennen die Aktivitäten. Danach lesen sie das Beispiel und versuchen die vollen Sätze, mit den passenden Aktivitäten zu schreiben. Die S machen die Aufgabe in der EA.

b. Helfen Sie bei Bedarf. Erklären Sie kurz, was „mit dem“ bedeutet, wann man das so benutzt. Die Kontrolle folgt im Plenum. Lassen Sie die Kinder die Sätze an die Tafel schreiben.


Lösung: a. Wir spitzen mit dem Spitzer an. b. Wir radieren mit dem Radiergummi. c. Wir schreiben mit dem Kuli. d. Wir lesen das Buch. e. Wir zeichnen mit dem Bleistift.

4 Was gehört dazu? Schreibe in der Klasse.
z.B.: Wir malen mit (dem) ...

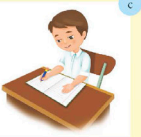
a



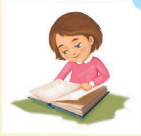
b




c



d



e

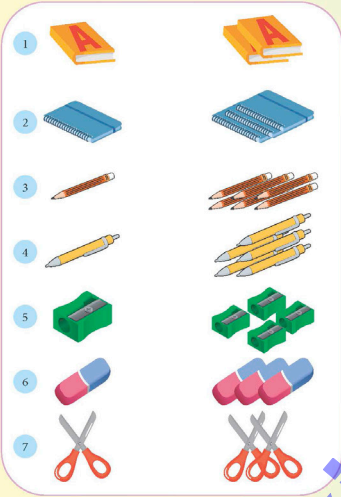


1. schreiben 2. zeichnen 3. lesen 4. radieren 5. anspitzen

5 Hör zu und vergleiche. Sprich nach.

a. das Buch	_____	die Bücher
b. das Heft	_____	die Hefte
c. das Lineal	_____	die Lineale
d. der Stift	_____	die Stifte
e. die Schere	_____	die Scheren
f. der Kuli	_____	die Kulis
g. der Radiergummi	_____	die Radiergummis
h. der Spitzer	_____	die Spitzer
i. der Pinsel	_____	die Pinsel
j. der Schulranzen	_____	die Schulranzen

6 Schau dir die Bilder an und sprich.
z.B.: Hier ist ein Buch. Da sind (2) zwei Bücher.



7 Was ist in deinem Schulranzen? Sprich mit deinem Partner/ deiner Partnerin.
z.B.: In meinem Schulranzen ist / sind ...

LÄYHE

Aufgabe 5.

a. Erklären Sie den S, dass das Nomen im Deutschen, wie auch in ihrer Muttersprache, Pluralformen hat. Meistens muss man sich die Pluralformen von Nomen merken, aber es gibt auch klare Regeln.

z.B.: a. e + n; b. er/el/ en+0

b. Die S hören die Pluralformen von Nomen, vergleichen sie und sprechen sie nach.

Aufgabe 6.

Die S schauen sich die Bilder an, lesen das Beispiel und versuchen die Bilder wie im Beispiel zu beschreiben. Sie schreiben die Sätze. Sie machen das in der EA. Sammeln Sie danach die Hefte von S und kontrollieren Sie ihr Schreiben.

Lösung: 2. Hier ist ein Heft. Da sind (3) drei Hefte. 3. Hier ist ein Bleistift. Da sind (5) fünf Bleistifte. 4. Hier ist ein Kuli. Da sind (5) fünf Kulis. 5. Hier ist ein Spitzer. Da sind (4) vier Spitzer. 6. Hier ist ein Radiergummi. Da sind (3) drei Radiergummis. 7. Hier ist eine Schere. da sind (2) zwei Scheren.

Aufgabe 7.

Die S erfüllen die Aufgabe in der PA. Sie nehmen ihre Schulsachen aus ihrem Schulranzen, zeigen sie ihren Partnern/ Partnerinnen und sprechen wie im Beispiel.

Die S kontrollieren sich gegenseitig. Gehen Sie zu den Gruppen und hören Sie zu, was die S sagen und wie sie sprechen. Bei Bedarf können Sie ihre Fehler korrigieren.

LEKTION 7

In der Schule. Mein Klassenzimmer.

Lernziel:

1. Die Schüler und Schülerinnen können die Buchstaben Y Z Ä Ö Ü richtig aussprechen und die Wörter auf den Bildern richtig benennen.
2. Die S können ihre Schulsachen benennen.
3. Die S können die Gegenstände in ihrer Klasse nennen.
4. Die S können bis zu 20 zählen.

Aufgabe 1.

- a) Die S schauen sich die Bilder an und hören den Hörtext, lesen mit und sprechen halblaut mit.
- b) Lassen Sie die S die Buchstaben Y Z Ä Ö Ü richtig aussprechen und die Wörter auf den Bildern richtig benennen.
- c) Ausspracheübungen durch „Imitatives Nachsprechen“ einüben - bei Bedarf die Übung „Fehler erkennen“ einsetzen.
- d) Aufgabe einüben und mit der Klasse spielen.

Aufgabe 2.

Die S schauen sich die Bilder an und lesen die Sätze. Sie sollen die Wörter links nennen, die als Bild gezeichnet sind. Sie ergänzen die richtigen Wörter. Danach wählen sie die passenden Wörter rechts. Erklären Sie vorher, wann „im/ am, auf

Lektion 7

In der Schule. Mein Klassenzimmer.



1 Hör zu und sprich nach.

	 Yak	 Yoga	 Baby
	 Zebra	 Zoo	 Zelt
	 Äpfel	 Käse	 Bär

2 Was passt? Schreibe richtig.

	sind	im / am	
	sind	rot / grün	
	sind	im / auf dem	
	ist	am / im	

dem“ benutzt wird. Sie brauchen nicht über die Kasus und die Präpositionen zu sprechen. Die S müssen nur verstehen, was das alles bedeutet. Die Aufgabe kann als Einzelarbeit erfüllt werden. Danach können die S ihre Ergebnisse mit den Partnern/ Partnerinnen in der Kleingruppe kontrollieren. Die Endkontrolle folgt im Plenum. Die S kommen an die Tafel und schreiben die Sätze.

Lösung: a. Die Kinder sind im Zoo. b. Die Äpfel sind rot. c. Die Schlüssel sind auf dem Tisch. d. Der Löwe ist im Wald.

Aufgabe 3.

a) Die Bücher zu. Fragen Sie die S: 1. Was seht ihr in unserem Klassenzimmer? 2. Welche Gegenstände kennt ihr?

b) Sie können an die Tafel ein Assoziogramm zeichnen- in der Mitte- „Gegenstände im Klassenzimmer“ schreiben. Lassen Sie die S die Gegenstände in der Gegend zu nennen. Sammeln Sie die Ideen/ die Wörter. Sie können bei Bedarf die S unterstützen, bei der Wortsuche ihnen helfen usw.

c. Die S machen die Bücher auf. Sie sehen sich die Bilder an, lesen die Wörter unten. und ordnen die Bilder den Wörtern unten zu. Die Arbeit folgt in der EA. Danach hören die S die Wörter in einer Reihenfolge zu und kontrollieren sich selbst. Die Hörübung kann mehrmals gehört werden.

Lösung: a.- der Poster; b.- die Tür; c.- das Bücherregal; d.- die Tafel; e.- die Uhr; f.- das Fenster; g.- die Karte; h.- der Lehrer; i.- die Wand; k.- der Tisch; l.- der Schwamm; m.- der Stuhl

3 Im Klassenzimmer.

a. Was passt?



b. Hör zu und kontrolliere.

1. die Tür
2. das Bücherregal
3. die Tafel
4. die Karte
5. das Fenster
6. der Stuhl
7. der Tisch
8. die Uhr
9. der Schwamm
10. der Lehrer
11. der Poster

4 Was machen die Kinder in der Schule?

Hör zu und ordne die Wörter den Bildern zu.




a. schreiben	b. lesen	c. malen	d. schneiden
e. singen	f. spielen	g. basteln	h. hören
i. fragen	j. sprechen		

5 Lies den Text. Ist das richtig oder falsch?

Das ist mein Klassenfoto. Da steht meine Deutschlehrerin, Frau Bauer. Wir lesen Texte, sprechen auf Deutsch, schreiben viel und singen. Deutsch finde ich interessant. Ich lerne sehr gern Deutsch. Frau Bauer ist meine Lieblingslehrerin.

	richtig	falsch
a. Wir sind im Cafe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b. Meine Deutschlehrerin heißt Frau Bauer.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c. Deutsch ist nicht gut.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d. Ich liebe Deutsch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



6 Hör zu und sprich nach.

13 dreizehn	14 vierzehn	15 fünfzehn	16 sechzehn
17 siebzehn	18 achtzehn	19 neunzehn	20 zwanzig

7 Sprecht über euer Klassenzimmer.

34
35

Aufgabe 4.

a. Die S schauen sich die Bilder an. Lassen Sie die S die Bilder beschreiben. Stellen Sie dabei die Fragen: 1. Wo sind die Kinder? 2. Was machen sie dort? 3. Welche Verben unten passen zu welchen Bildern? usw. Die S nennen die Aktivitäten. Danach hören sie den Hörtext und ordnen die Wörter den Bildern zu. Die S machen die Aufgabe in der EA. Die Kontrolle folgt im Plenum. Lassen Sie die Kinder die Sätze an die Tafel schreiben.

Lösung: 1.- a; 2.- f; 3.- g; 4.- b; 5.- c; 6.- d; 7.- e; 8.- i; 9.- j; 10.- h

Aufgabe 5.

Die S lesen den Text und die Aufgaben. Sie ergänzen „richtig oder falsch“. Sie machen das in der EA. Danach kontrollieren sie sich in der PA oder in Kleingruppen. Anschließend folgt die Kontrolle im Plenum. Bei Bedarf erklären Sie die unbekanntesten Wörter.

Lösung: a.- falsch; b.- richtig; c.- falsch; d.- richtig

Aufgabe 6.

Die S schauen sich die Bilder an, lesen die Zahlen und hören die Zahlen. Danach sprechen sie die Zahlen nach. Lassen Sie die S auch die Farben von Luftballons nennen.

Aufgabe 7.

Die S erfüllen die Aufgabe in der PA. Sie schreiben, welche Gegenstände sie im Klassenzimmer haben, zeigen sie ihren Partnern/ Partnerinnen in den Kleingruppen und kontrollieren sich gegenseitig, schreiben danach die fehlenden Wörter. Gehen Sie zu den Gruppen und hören Sie zu, was die S sagen und wie sie sprechen. Bei Bedarf können Sie ihnen helfen.

LAYIHE

LEKTION 8

In der Schule. In der Pause.

Lernziel:

1. Die Schüler und Schülerinnen können die Buchstaben/ die Laute ß ei ie eu äu richtig aussprechen und die Wörter auf den Bildern richtig benennen.
2. Die S können ihre Aktivitäten in der Schulpause/ auf dem Schulhof benennen.
3. Die S können sagen, was sie in der Pause machen.
4. Die S können bis zu 100 zählen.

Aufgabe 1.

- a) Die S schauen sich die Bilder an und hören den Hörtext, lesen mit und sprechen halblaut mit.
- b) Lassen Sie die S die Buchstaben/ die Laute ß ei ie eu äu richtig aussprechen und die Wörter auf den Bildern richtig benennen.
- c) Ausspracheübungen durch „imitatives Nachsprechen“ einüben - bei Bedarf die Übung „Fehler erkennen“ einsetzen.
- d) Aufgabe einüben und mit der Klasse spielen.

Aufgabe 2.

Die S schauen sich die Bilder an und lesen die Wörter. Als nächstes hören sie die Wörter und sollen während des Hörens die Wörter den Bildern zuordnen. Die Aufgabe kann als Einzelarbeit erfüllt werden. Danach können die S ihre Ergebnisse mit

Lektion 8

In der Schule. In der Pause.



eu

9
neun



Eule



Feuer

1 Hör zu und sprich nach.

ß



Fuß



Straße



gießen

ei



Ei



Kleid



Eis

ie



Zwiebel



Biene



Ziege

2 Was passt? Hör zu und ordne die Wörter den Bildern zu.



a



c

A. gießen
B. fließen
C. grüßen
D. beißen
E. schließen



b



d



e

36
37

35

den Partnern/ Partnerinnen in der Kleingruppe kontrollieren. Dann können sie in der PA oder in Kleingruppen volle Sätze zu den Bildern bilden. Die Endkontrolle folgt im Plenum. Die S kommen an die Tafel und schreiben die Sätze.

Lösung: a. beißen. b. grüßen. c. fließen d. gießen e. schließen

a. Der Junge beißt den Apfel.

b. Adil grüßt Ali.

c. Das Wasser fließt.

d. Nigar gießt die Blume.

e. Lamija schließt die Tür.

Aufgabe 3.

Die S sollen die Sätze ergänzen. Vorher können Sie die S fragen, ob sie alle Wörter verstehen. Bei Schwierigkeiten helfen Sie ihnen. Die Aufgabe kann als Einzelarbeit erfüllt werden. Danach können die S ihre Ergebnisse mit den Partnern/ Partnerinnen in der Kleingruppe kontrollieren. Die Endkontrolle folgt im Plenum. Die S kommen an die Tafel und schreiben die Sätze.

Lösung: a.- weiße; b.- die Tür; c.- gießen; d.- groß; e.- gut; f.- Das Kleid; g.- neu; h.- fliegen

Aufgabe 4.

a. Die S schauen sich die Bilder an. Lassen Sie die S die Bilder beschreiben. Stellen Sie dabei die Fragen: 1. Wo sind die Kinder? 2. Was machen sie dort? 3. Welche Ver-

3 Was passt? Ergänze die Sätze.
gießen, gut, neu, die Tür, weiße, groß, das Kleid, fliegen

A. In der Vase sind ... Blumen.
B. Wir schließen ...
C. Opa und Oma ... die Bäume.
D. Die Bäume sind ...
E. Das Eis schmeckt sehr ...
F. ... ist schön.
G. Die Häuser sind ...
H. Die Bienen ... im Garten.

4 In der Pause.
a. Was passt? **PAUSE** b. Hör zu und kontrolliere.

1



2



3



4



5



6



a. sprechen b. spielen
e. turnen g. essen

c. trinken d. rennen
l. klettern m. hüpfen

5 Emil spricht über die Hofpause. Hör zu. Was ist richtig und was ist falsch?

	richtig	falsch
a. In der Pause gehe ich in den Hof.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
b. Alle spielen Fußball.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
c. Viele Schüler sitzen in der Klasse.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
d. Es ist sehr laut auf dem Hof.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
e. Kleine Kinder rennen in der Pause.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>



6 Hör zu und sprich nach.

 dreißig	 vierzig	 fünfzig	 sechzig
 siebzig	 achtzig	 neunzig	 ein Hundert

7 Ergänze die Zahlen.

a. 21- einundzwanzig	b. 25- fünfund...
c. 27- zwanzig	d. 32- unddreißig
e. 37-	f. 48-
g. 55-	h. 69-

8 Was machst du in der Pause?
Sprich in der Klasse.

LAYIHE

ben unten passen zu welchen Bildern? usw. Die S nennen die Aktivitäten. Die S machen die Aufgabe in der EA. Danach hören sie den Hörtext und kontrollieren sich. Die nächste Kontrolle folgt im Plenum. Anschließend lassen Sie die S volle Sätze zu Bildern bilden. Danach schreiben die Kinder die Sätze an die Tafel.

Lösung: 1.- b; 2.- m; 3.- c; 4.- g; 5.- a; 6.- e; 7.- d; 8.- l

1. Elchan hüpfte in der Pause.
2. Nigar und Lejla spielen in der Pause.
3. Lamija trinkt Wasser.
4. Ali isst.
5. Die Kinder sprechen.
6. Bahruz turnt.
7. Ajgün rennt.
8. Günaj klettert.

Aufgabe 5.

Die S lesen die Sätze. Sie hören danach den Hörtext. Dann ergänzen sie „richtig oder falsch“. Sie machen das in der EA. Der Hörtext kann so oft gehört werden, wie viel die S es brauchen werden. Danach kontrollieren sie sich in der PA oder in Kleingruppen. Anschließend folgt die Kontrolle im Plenum. Bei Bedarf erklären Sie die unbekanntenen Wörter.

Lösung: a.- richtig; b.- falsch; c.- falsch; d.- richtig; e. -richtig

Aufgabe 6.

Die S schauen sich die Bilder an, lesen die Zahlen und hören die Zahlen. Erklären Sie den S, wie man die Zehner-Zahlen bildet. Danach sprechen die S die Zahlen nach. Lassen Sie die S auch die Farben von Luftballons nennen.

Aufgabe 7.

Die S erfüllen die Aufgabe in der PA. Sie ergänzen die Zahlen, zeigen sie ihren Partnern/ Partnerinnen in den Kleingruppen und kontrollieren sich gegenseitig.

Aufgabe 8.

Bilden Sie die Kleingruppen. Die S sprechen miteinander, was sie in der Pause machen.

Gehen Sie zu den Gruppen und hören Sie zu, was die S sagen und wie sie sprechen. Bei Bedarf können Sie ihnen helfen.

LEKTION 9

Meine Familie.

Lernziel:

1. Die Schüler und Schülerinnen können die Buchstaben/ die Laute **Sch ch sp st tsch ck** richtig aussprechen und die Wörter auf den Bildern richtig benennen.
2. Die S können ihre Familienmitglieder nennen.
3. Die S können über ihre Familie sprechen.
4. Die S können einen Text über ihre Familie schreiben.

Aufgabe 1.

- a) Die S schauen sich die Bilder an und hören den Hörtext, lesen mit und sprechen halblaut mit.
- b) Lassen Sie die S die Buchstaben/ die Laute **Sch ch sp st tsch ck** richtig aussprechen und die Wörter auf den Bildern richtig benennen.
- c) Ausspracheübungen durch „Imitatives Nachsprechen“ einüben - bei Bedarf die Übung „Fehler erkennen“ einsetzen.
- d) Aufgabe einüben und mit der Klasse spielen.

Aufgabe 2.

Die S schauen sich die Bilder an und lesen die Sätze. Danach sollen sie die Bilder den Sätzen zuordnen. Die Aufgabe kann als Einzelarbeit erfüllt werden. Danach können die S ihre Ergebnisse mit den Partnern/ Partnerinnen in der Kleingruppe

Lektion 9

Meine Familie

1 Hör zu und sprich nach.

sch	 Schule	 Tisch	 Schere
ch	 Buch	 Milch	 Mädchen
sp	 Spinne	 Spinat	 Spitzer
st	 Stuhl	 Stern	 Kastanie

tsch ck

 Rutsche	 tschüs	
 Wecker	 Jacke	 Rucksack

2 Was passt? Ordne zu.

- A. Der Wecker klingelt.
- B. Die Kinder rutschen auf dem Spielplatz.
- C. Meine Schule ist neu.
- D. Das Mädchen ist acht Jahre alt.
- E. Ich lese ein Buch.
- F. Der Spitzer ist auf dem Tisch.



40

41

38

kontrollieren. Dann können sie in der PA oder in Kleingruppen volle Sätze zu den Bildern bilden. Die Endkontrolle folgt im Plenum.

Lösung: A.- f; B.- c; C.- e; D.- d; E.- b; F.-a

Aufgabe 3.

a. Die S schauen sich die Bilder an. Lassen Sie die S die Bilder beschreiben. Stellen Sie dabei die Fragen: 1. Wo sind die Personen? 2. Was machen sie dort? 3. Welche Wörter unten passen zu welchen Bildern? usw. Die S nennen die Nomen. Die S machen die Aufgabe in der PA. Die nächste Kontrolle folgt im Plenum. Anschließend lassen Sie die S volle Sätze zu Bildern bilden. Danach schreiben die Kinder die Sätze an die Tafel.

Lösung: 1.- d; 2.- a; 3.- b; 4.- f; 5.- c; 6.- e;

1. Die Oma malt ein Bild.
2. Der Vater kocht.
3. Die Mutter sitzt.
4. Der Bruder redet mit Mama.
5. Der Opa liest.
6. Die Schwester spielt.

3 Schau dir das Bild an und ordne zu.



- | | | |
|------------------|----------------------------|-----------------------------|
| die Eltern: | a. der Vater | b. die Mutter |
| die Großeltern: | c. der Großvater (der Opa) | d. die Großmutter (die Oma) |
| die Geschwister: | e. die Schwester | f. der Bruder |

4 Arif stellt seine Familie vor. Hör zu. Richtig oder falsch?

- | | richtig | falsch |
|------------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| a. Meine Familie ist groß. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b. Wir sind sieben in der Familie. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c. Mein Vater ist 47 Jahre alt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d. Mein Opa ist 65. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| e. Meine Schwester ist noch klein. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| f. Mein Bruder ist Student. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |



5 Was ist richtig: a, b oder c?

- | | | | | |
|---------------|-------------|------------|------------|---------------|
| 1. Ali | a. spiele | b. spielt | c. spielt | Fußball. |
| 2. Wie | a. heißen | b. heißt | c. heiße | du? |
| 3. Marjam | a. sprichst | b. spreche | c. spricht | gut Deutsch. |
| 4. Die Kinder | a. turne | b. turnt | c. turnen | in der Pause. |
| 5. Das Buch | a. ist | b. bist | c. sind | interessant. |
| 6. Wer | a. sind | b. ist | c. bist | du? |

6 Schreibe über deine Familie.

Aufgabe 4.

Die S lesen die Sätze. Sie hören danach den Hörtext. Dann ergänzen sie „richtig oder falsch“. Sie machen das in der EA. Der Hörtext kann so oft gehört werden, wie viel die S es brauchen werden. Danach kontrollieren sie sich in der PA oder in Kleingruppen. Anschließend folgt die Kontrolle im Plenum. Bei Bedarf erklären Sie die unbekanntenen Wörter.

Lösung: a.- richtig; b.- falsch; c.- falsch; d.- richtig; e. -richtig; f.- falsch

Aufgabe 5.

Vor der Erfüllung der Aufgabe wiederholen Sie mit den S Konjugation der Verben.

ich- **e**

wir- **en**

du – **st**

ihr - **t**

er, sie, es – **t**

Sie/ sie – **en**

Wiederholen Sie auch die Konjugation der Verben: **heißen, sprechen, sein**

Die S erfüllen die Aufgabe in der PA. Sie lesen die Sätze und wählen die richtige Variante aus. zeigen sie ihren Partnern/ Partnerinnen in den Kleingruppen und kontrollieren sich gegenseitig. Anschließend folgt die Endkontrolle im Plenum.

Lösung: 1.- c; 2.- b; 3.- c; 4.- c; 5.- a; 6.- b

Aufgabe 6.

Die S schreiben einen kleinen Text über ihre Familien.

Gehen Sie zu ihnen und bei Bedarf können Sie ihnen helfen.

LEKTION 10

Berufe.

Lernziel:

1. Die S können die Berufe nennen, die sie kennen.
2. Die S können die Berufe nennen.
3. Die S können sagen, was die Personen in welchen Berufen machen.
4. Die S können die Berufe ihrer Familienmitglieder nennen.

Aufgabe 1.

- a) Zeichnen Sie ein Assoziogramm an die Tafel. In der Mitte schreiben Sie das Wort „Berufe“.
- b) Lassen Sie die S die Berufe, die sie kennen in der Muttersprache, auch auf Deutsch nennen.
- c) Schreiben Sie die Wörter. Bei Bedarf helfen Sie den S.

Aufgabe 2.

- a. Die S schauen sich die Bilder an und lesen die Wörter unten. Danach sollen sie die Bilder den Wörtern zuordnen. Die Aufgabe kann als Einzelarbeit erfüllt werden.
- b. Dann schreiben sie in der PA oder in Kleingruppen Sätze nach dem gegebenen Muster. Danach können die S ihre Ergebnisse mit den Partnern/ Partnerinnen in der Kleingruppe kontrollieren. Die Endkontrolle folgt im Plenum.

Lösung: 1.- b; 2.-a; 3.- e; 4.- f; 5.- d; 6.-c

Lektion 10

Berufe



1 Welche Berufe kennt ihr?
Sprecht in der Klasse.



2 Schau dir die Bilder an.

a. Ordne zu. b. Was sind die Personen von Beruf?








a. die Lehrerin b. der Arzt c. die Krankenschwester
e. der Pilot f. der Polizist d. die Köchin

z.B.: Der Mann ist von Beruf.

3 Schau dir die Bilder an.

a. Wo arbeiten diese Personen?











a. der Arzt b. die Lehrerin c. die Sekretärin d. die Verkäuferin e. der Maler
f. der Feuerwehrmann g. die Malerin h. der Koch i. der Postmann



1. Der Mann ist Arzt von Beruf.
2. Die Frau ist Lehrerin von Beruf.
3. Der Mann ist Pilot von Beruf.
4. Der Mann ist Polizist von Beruf.
5. Die Frau ist Köchin von Beruf.
6. Die Frau ist Krankenschwester von Beruf.

Aufgabe 3.

a. Die S schauen sich die Bilder an. Lassen Sie die S die Bilder beschreiben. Stellen Sie dabei die Fragen:

1. Was sind die Personen von Beruf?
2. Welche Wörter unten passen zu welchen Bildern? usw. Die S nennen die Berufe. Die S machen die Aufgabe in der PA. Die nächste Kontrolle folgt im Plenum. Anschließend lassen Sie die S volle Sätze zu Bildern bilden. Danach schreiben die Kinder die Sätze an die Tafel.

Lösung: 1.- c; 2.- a; 3.-d; 4.- h; 5.- b; 6.- f; 7.- l; 8.- g; 9.-e

1. Die Frau ist Sekretärin von Beruf.
2. Der Mann ist Arzt von Beruf.
3. Die Frau ist Verkäuferin von Beruf.
4. Der Mann ist Koch von Beruf.
5. Die Frau ist Lehrerin von Beruf.
6. Der Mann ist Feuerwehrmann von Beruf.
7. Der Mann ist Postmann von Beruf.
8. Die Frau ist Malerin von Beruf.
9. Der Mann ist Maler von Beruf.

b. Wo arbeiten die Personen?

- | | | |
|------------------|-------------------|----------------------|
| a. im Supermarkt | d. im Krankenhaus | g. zu Hause |
| b. in der Schule | e. im Büro | h. bei der Feuerwehr |
| c. im Cafe | f. auf der Post | i. in der Wohnung |

c. Was machen sie dort? Schreibe die Sätze.

- | | | |
|------------------------------|--------------------------------|------------------|
| das Feuer löschen | Briefe schreiben/ telefonieren | die Post bringen |
| die Wände bemalen | unterrichten | Bilder malen |
| untersuchen/ Menschen helfen | kochen/ backen | verkaufen |

z.B.: Die Sekretärin schreibt Briefe und telefoniert.

4 Lies den Text und antworte auf die Fragen.

Hallo, ich bin Marjam. Meine Eltern arbeiten im Krankenhaus. Mein Vater ist Arzt und meine Mutter ist Krankenschwester. Mein Opa ist Pilot. Er fliegt oft nach Deutschland. Meine Oma ist Deutschlehrerin in meiner Klasse. Sie ist meine Lieblingslehrerin. Meine Schwester ist Erzieherin im Kindergarten.

1. Was sind Marjams Eltern von Beruf?
2. Wo arbeitet Marjams Oma?
3. Wer ist Marjams Lieblingslehrerin?
4. Was ist Marjams Schwester von Beruf?
5. Wo arbeitet sie?



5 Lies die Wörter.

- a. Schreibe die Berufspaare in dein Heft. b. Hör zu und kontrolliere.



6 Was sind die Personen von Beruf? Hör zu und wähle das richtige Wort.

- | | | | |
|--------------------|------------|---------------|------------|
| 1. Herr Müller ist | a. Fahrer | b. Mechaniker | von Beruf. |
| 2. Sabine ist | a. Ärztin | b. Lehrerin | von Beruf. |
| 3. Frau Klein ist | a. Köchin | b. Sekretärin | von Beruf. |
| 4. Peter ist | a. Student | b. Schüler. | |



b. Die S schauen sich wiederholt die Bilder an. Lassen Sie die S die Frage beantworten und die Wörter den Bildern zuordnen:

- Wo arbeiten die Personen?

Lösung: 1.- e; 2.- d; 3.- a; 4.- c; 5.- b; 6.- h; 7.- f; 8.- g; 9.- i

Anschließend lassen Sie die S volle Sätze zu Bildern bilden. Danach schreiben die Kinder die Sätze an die Tafel. Die Endkontrolle folgt im Plenum.

Lösung:

1. Die Sekretärin arbeitet im Büro.
2. Der Arzt arbeitet im Krankenhaus.
3. Die Verkäuferin arbeitet im Supermarkt.
4. Der Koch arbeitet im Cafe.
5. Die Lehrerin arbeitet in der Schule.
6. Der Feuerwehrmann arbeitet bei der Feuerwehr.
7. Der Postmann arbeitet auf der Post.
8. Die Malerin arbeitet zu Hause.
9. Der Maler arbeitet in der Wohnung.

c. Die S schauen sich wiederholt die Bilder an. Lassen Sie die S die Frage beantworten und die Sätze schreiben. Die S arbeiten in der PA. Die Endkontrolle folgt im Plenum.

- Was machen die Personen?

Lösung:

1. Die Sekretärin schreibt Briefe und telefoniert.
2. Der Arzt untersucht die Menschen und hilft den Menschen.
3. Die Verkäuferin verkauft.
4. Der Koch kocht.
5. Die Lehrerin unterrichtet.
6. Der Feuerwehrmann löscht Feuer.
7. Der Postmann bringt die Post.
8. Die Malerin malt Bilder.
9. Der Maler bemalt die Wände.

Aufgabe 4.

Die S lesen den Text und die Fragen. Sie schreiben die Antworten in vollen Sätzen. Sie arbeiten in der PA oder in Kleingruppen. Anschließend folgt die Kontrolle im Plenum. Bei Bedarf erklären Sie die unbekanntenen Wörter.

Lösung:

1. Marjams Vater ist Arzt. Ihre Mutter ist Krankenschwester.
2. Marjams Oma arbeitet in der Schule.
3. Marjams Lieblingslehrerin ist ihre Oma, ihre Deutschlehrerin.
4. Marjams Schwester ist Erzieherin von Beruf.
5. Marjams Schwester arbeitet im Kindergarten.

Aufgabe 5.

Vor der Erfüllung der Aufgabe erklären Sie den S, wie man im Deutschen Berufe für Männer und Frauen bildet.

der- er

die- in

Die S erfüllen die Aufgabe in der PA. Sie lesen die Wörter und wählen die richtige Variante aus.

a. Die S schreiben die Berufspaare in ihre Hefte. Dann zeigen sie sie ihren Partnern/ Partnerinnen in den Kleingruppen und kontrollieren sich gegenseitig. Anschließend folgt die Endkontrolle während des Hörens. Lassen Sie die S so oft die Wortpaare hören, wie viel sie es brauchen. Die S sollen auch die Artikel zu den Wörtern schreiben.

Lösung:

der Verkäufer- die Verkäuferin

der Koch – die Köchin

der Lehrer – die Lehrerin

der Arzt – die Ärztin

Aufgabe 6.

Die S lesen die Sätze und hören den Hörtext. Während des Hörens wählen sie die richtigen Wörter aus. Lassen Sie die S so oft hören, wie viel sie es brauchen.

Lösung: 1.- a; 2.- a; 3.- b; 4. – b

Aufgabe 7.

Die S schreiben einen kleinen Text über die Berufe von ihren Familienmitgliedern. Gehen Sie zu ihnen und bei Bedarf können Sie ihnen helfen.

LAYIHƏ

LEKTION 11

Unsere Wohnung. Die Zimmer.

Lernziel:

1. Die S können die Zimmer nennen
2. Die S können die Adjektive richtig benutzen.
3. Die S können sagen, was die Personen in welchen Zimmern machen.
4. Die S können schreiben, was sie in ihrem Zimmer machen.

Aufgabe 1.

- a. Die S schauen sich die Bilder an und lesen die Wörter unten. Danach sollen sie die Bilder den Wörtern zuordnen. Die Aufgabe kann als Einzelarbeit erfüllt werden.
- b. Dann hören sie die Wörter in der richtigen Reihenfolge und kontrollieren sich selbst. Danach können die S ihre Ergebnisse mit den Partnern/ Partnerinnen in der Kleingruppe kontrollieren. Die Endkontrolle folgt im Plenum.

Lösung: 1.- e; 2.-h; 3.- f; 4.- g; 5.- d; 6.-b; 7.- c; 8.- a; 9.- i

Aufgabe 2.

- a. Die S schauen sich die Bilder an. Lassen Sie die S die Bilder beschreiben. Stellen Sie dabei die Fragen:

1. Was sehen wir auf den Bildern?
2. Wie sind die Gegenstände/ Räume? usw.

Lektion 11

Unsere Wohnung. Die Zimmer.

1 Unsere Wohnung

a. Ordne die Bilder und Wörter zu.

1

2

3

4

5

6

7

8

9

a. das Schlafzimmer b. das Wohnzimmer c. das Kinderzimmer

d. die Küche e. die Toilette f. das Bad

g. der Flur h. der Balkon i. das Esszimmer

2 Beschreibe die Bilder.

breit

eng

alt

neu

groß

klein

hell

dunkel

z.B.: Der Flur ist breit.

48
49

Die S nennen die Gegenstände/ Räume. Die S machen die Aufgabe in der PA. Die nächste Kontrolle folgt im Plenum. Anschließend lassen Sie die S volle Sätze (nach dem Muster) zu den Bildern bilden. Danach schreiben die Kinder die Sätze an die Tafel.

Lösung

1. Der Flur ist breit.
2. Der Flur ist eng.
3. Die Tasche ist alt.
4. Der Rucksack ist neu.
5. Der Ball ist groß.
6. Der Ball ist klein.
7. Das Zimmer ist hell.
8. Das Zimmer ist dunkel.

Aufgabe 3.

Die S schauen sich die Bilder an. Lassen Sie die S die Wörter und die Sätze lesen. Danach ergänzen die S die Sätze. Die S arbeiten in der PA. Die Endkontrolle folgt im Plenum.

Lösung: 1.- schlafen; 2.- waschen; 3.- kochen; 4. – essen; 5.- Tee trinken

3 Was tun wir in der Wohnung? Ergänze die Sätze.

kochen	trinken
schlafen	essen waschen

Wir 🌟🌟 im Kinderzimmer.
 Wir 🌟🌟 im Esszimmer.
 Wir 🌟🌟 die Hände im Bad.
 Wir 🌟🌟 Tee auf dem Balkon.
 Wir 🌟🌟 in der Küche.







4 Hör zu und nummeriere die Bilder.



a
duschen



b
Computer spielen



c
schlafen



d
essen



e
schreiben



f
fernsehen

5 Was machst du in deinem Zimmer? Schreibe fünf (5) Sätze.



LÄSST

1. Wir schlafen im Kinderzimmer.
2. Wir essen im Esszimmer.
3. Wir waschen die Hände im Bad.
4. Wir trinken Tee auf dem Balkon.
5. Wir kochen in der Küche.

Aufgabe 4.

a. Die S schauen sich die Bilder an und lesen die Wörter. Sie hören den Text und nummerieren während des Hörens die Bilder der Reihenfolge nach. Sie arbeiten in der EA. Danach kontrollieren sie sich in der PA oder in Kleingruppen. Anschließend folgt die Kontrolle im Plenum. Lassen Sie die S so oft hören, wie viel sie es brauchen.

b. Als Nächstes lassen Sie die S volle Sätze zu den Bildern schreiben.

Lösung: 1.- b; 2.- c; 3.- f; 4.- d; 5.- e; 6.- a

- A. Aysel duscht im Bad.
- B. Elchan spielt Computer im Kinderzimmer.
- C. Bahruz schläft im Schlafzimmer.
- D. Peter isst im Esszimmer.
- E. Nigar schreibt im Kinderzimmer.
- F. Lamija sieht im Wohnzimmer fern.

Aufgabe 5.

Die S schreiben einen kleinen Text darüber, was sie in ihren Zimmern machen. Gehen Sie zu ihnen und bei Bedarf können Sie ihnen helfen.

LEKTION 12

Unsere Wohnung. Die Möbel.

Lernziel:

1. Die S können die Möbel nennen
2. Die S können die Adjektive richtig benutzen.
3. Die S können ihr Zimmer beschreiben:
 - a. Wie ist ihr Zimmer?
 - b. Was haben sie in ihren Zimmern?
 - c. Was machen sie in ihrem Zimmer?
 - d. Welche Möbel haben sie in ihrem Zimmer?

Aufgabe 1.

- a. Die S schauen sich die Bilder an und lesen die Wörter unten. Danach sollen sie die Bilder den Wörtern zuordnen. Die Aufgabe kann als Einzelarbeit erfüllt werden.
- b. Dann hören sie die Wörter in der richtigen Reihenfolge und kontrollieren sich selbst. Danach können die S ihre Ergebnisse mit den Partnern/ Partnerinnen in der Kleingruppe kontrollieren. Die Endkontrolle folgt im Plenum.

Lösung: 1.- g; 2.- j; 3.- k; 4.- e; 5.- c; 6.- b; 7.- i; 8.- d; 9.- h; 10.- f; 11.- a; 12.- l

Aufgabe 2.

- a. Die S schauen sich die Bilder an. Lassen Sie die S die Bilder beschreiben. Stellen Sie dabei die Fragen:

Lektion 12
Unsere Wohnung. Die Möbel.

1 Schau dir die Bilder an.

a. Ordne die Bilder und Wörter zu.



a. der Teppich	b. der Schrank	c. der Sessel
d. der Stuhl	e. der Tisch	f. der Fernseher
g. das Sofa	h. das Regal	i. die Lampe
j. das Bett	k. die Waschmaschine	l. der Kühlschrank

2 Was ist richtig: a oder b? Schreibe die Sätze.

1.  ist a. alt b. neu
2.  ist a. hässlich b. schön
3.  ist a. groß b. klein
4.  ist a. breit b. eng
5.  ist a. alt b. modern
6.  ist a. dunkel b. hell

LAYTHE

1. Was sehen wir auf den Bildern?

2. Wie sind die Gegenstände/ Räume? usw.

Die S nennen die Gegenstände/ Räume. Die S machen die Aufgabe in der PA. Die nächste Kontrolle folgt im Plenum. Anschließend lassen Sie die S volle Sätze zu den Bildern schreiben. Danach schreiben die Kinder die Sätze an die Tafel.

Lösung: 1. das Haus- a; 2. das Sofa – b; 3. das Esszimmer – a;
4. der Flur- a; 5. die Küche- b; 6. das Kinderzimmer - b

1. Das Haus ist alt.

2. Das Sofa ist schön.

3. Das Esszimmer ist groß.

4. Der Flur ist breit.

5. Die Küche ist modern.

6. Das Kinderzimmer ist hell.

Aufgabe 3.

a. Die S schauen sich die Bilder an. Lassen Sie die S die Wörter lesen. Danach ordnen die S die Wörter und Bilder einander zu. Die S arbeiten in der PA. Die Endkontrolle folgt im Plenum.

Lösung: a.- 2; b.- 5; c.- 4; d. – 3; e.- 1; f.- 6

b. Lassen Sie die Schüler in Sätzen schreiben: Wo sind die Gegenstände?

3 Was passt? Ordne zu.

a. das Kinderzimmer	1. der Spiegel	
b. das Esszimmer	2. das Bücherregal	
c. die Küche	3. das Bett	
d. das Schlafzimmer	4. die Waschmaschine	
e. das Bad	5. der Tisch	
f. das Wohnzimmer	6. das Sofa	

4 Ali spricht über sein Zimmer.

Hör zu und notiere: richtig oder falsch.

	richtig	falsch
Das Zimmer ist groß.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sein Zimmer ist sehr hell.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hier sind zwei (2) Fenster.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Im Zimmer sind viele Möbel.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Er macht im Zimmer die Hausaufgaben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



5 Beantworte die Fragen schriftlich.

- Wie ist dein Zimmer?
- Was ist in deinem Zimmer?
- Wie sind die Möbel?
- Was machst du in deinem Zimmer?



Lösung:

1. Der Spiegel ist im Bad.
2. Das Bücherregal ist im Kinderzimmer.
3. Das Bett ist im Schlafzimmer.
4. Die Waschmaschine ist in der Küche.
5. Der Tisch ist im Esszimmer.
6. Das Sofa ist im Wohnzimmer.

Aufgabe 4.

a. Die S lesen die Sätze. Sie hören danach den Hörtext. Dann ergänzen sie „richtig oder falsch“. Sie machen das in der EA. Der Hörtext kann so oft gehört werden, wie viel die S es brauchen werden. Danach kontrollieren sie sich in der PA oder in Kleingruppen. Anschließend folgt die Kontrolle im Plenum. Bei Bedarf erklären Sie die unbekanntenen Wörter.

Lösung: a.- richtig; b.- falsch; c.- falsch; d.- richtig; e.- richtig; f.- falsch

b. Lassen Sie die S das Bild beschreiben. Sie erfüllen die Aufgabe schriftlich. Sammeln Sie danach die Hefte zur Kontrolle.

Aufgabe 5.

Die S beantworten die Fragen schriftlich.

Gehen Sie herum und bei Bedarf können Sie ihnen helfen.

LAYIHƏ

LEKTION 13

Essen und Trinken.

Lernziel:

1. Die S können die Lebensmittel nennen.
2. Die S können sagen, was sie zum Frühstück/ zum Mittagessen/ zum Abendessen essen.
3. Die S können ihr Lieblingsessen und Lieblingsgetränk nennen.

Aufgabe 1.

- a. Die S schauen sich die Bilder an und lesen die Wörter unten. Danach sollen sie die Bilder den Wörtern zuordnen. Die Aufgabe kann als Einzelarbeit erfüllt werden.
 - b. Dann hören sie die Wörter in der richtigen Reihenfolge und kontrollieren sich selbst. Danach können die S ihre Ergebnisse mit den Partnern/ Partnerinnen in der Kleingruppe kontrollieren. Die Endkontrolle folgt im Plenum.
- Lösung: a.- 6; b.- 2; c.- 5; d.- 3; e.- 7; f.- 1; g.- 4; h.- 10; i.- 9; k.- 8

Aufgabe 2.

- a. Die S schauen sich das Bild an. Lassen Sie die S die Bilder beschreiben. Stellen Sie dabei die Fragen:
 1. Was sehen wir auf dem Bild?
 2. Was isst und trinkt Nigar zum Frühstück?

Lektion 13

Essen und Trinken



1 Hör zu und ordne die Bilder den Wörtern zu.



1. Joghurt 2. Brot 3. Marmelade 4. Kaffee 5. Butter
6. Kuchen 7. Milch 8. Tee 9. Eier 10. Käse

2 Schau dir das Bild an und schreib: Was isst und trinkt Nigar zum Frühstück?



Z.B.: Nigar isst zum Frühstück Brot mit Käse.

3 Schau dir die Bilder an und sprich.

a. Was trinken die Personen?
z.B.: a. Das Mädchen trinkt eine Tasse Kaffee.



4 Mein Mittag- und Abendessen

Schau dir die Bilder an. Hör zu und ordne die Bilder den Wörtern zu.



1. Nudeln 2. Fisch 3. Suppe 4. Reis 5. Gemüse
6. Obst 7. Salat 8. Fleisch 9. Hähnchen 10. Pommes

LAKTID

Die S machen die Aufgabe in der PA. Sie machen die Aufgabe schriftlich und danach lesen sie sie im Plenum vor.

Die nächste Kontrolle folgt im Plenum.

Anschließend schreiben die Kinder die Sätze an die Tafel.

Lösung:

1. Nigar isst zum Frühstück Brot mit Butter und Käse.
2. Sie isst auch Brot mit Marmelade und Nutella.
3. Sie trinkt eine Tasse Kaffee mit Milch.
4. Sie isst noch zwei Spiegeleier.

Aufgabe 3.

a. Die S schauen sich die Bilder an. Lassen Sie die S die Wörter lesen. Danach ordnen die S die Wörter und Bilder einander zu. Die S arbeiten in der PA. Sie schreiben in Sätzen, was die Personen trinken und danach sprechen sie im Plenum.

Lösung:

1. Nigar trinkt eine Tasse Kaffee.
2. Bahruz trinkt eine Flasche Orangensaft.
3. Lamija trinkt ein Glas Milch.
4. Lejla trinkt eine Kanne Tee.
5. Elchan trinkt eine Tasse Tee.
6. Ali trinkt ein Glas Wasser.

Aufgabe 4.

a. Die S schauen sich die Bilder an und lesen die Wörter unten. Dann hören sie die Wörter in der richtigen Reihenfolge und ordnen die Bilder den Wörtern zu. Der Hörtext kann so oft gehört werden, wie viel die S es brauchen werden. Die Aufgabe kann als Einzelarbeit erfüllt werden.

b. Danach können die S ihre Ergebnisse mit den Partnern/ Partnerinnen in der Kleingruppe kontrollieren. Die Endkontrolle folgt im Plenum.

Lösung: a.- 8; b.- 9; c.- 1; d.- 10; e.- 4; f.- 5; g.- 2; h.- 6; i.- 3; k.-7

Aufgabe 5.

a. Die S lesen die Sätze A-D. Danach hören sie den Hörtext. Beim Hören müssen sie die Namen der Kinder ergänzen, die diese Sätze sagen. Der Hörtext kann so oft gehört werden, wie viel die S es brauchen werden. Die Aufgabe kann als Einzelarbeit erfüllt werden.

b. Danach können die S ihre Ergebnisse mit den Partnern/ Partnerinnen in der Klein-

gruppe kontrollieren. Die Endkontrolle folgt im Plenum.

Lösung: A. – Lisa; B.- Lukas; C.- Lamija; D.- Elchan

Aufgabe 6.

a. Die S schauen sich die Bilder an. Lassen Sie die S die Bilder beschreiben. Stellen Sie dabei die Fragen:

1. Was sehen wir auf dem Bild?
2. Wie ist das Obst/ das Gemüse?

b. Die S machen die Aufgabe in der PA. Zuerst ordnen sie die Bilder den Wörtern zu. Danach schreiben sie die Sätze nach dem Muster und dann lesen sie sie im Plenum vor.

Die nächste Kontrolle folgt im Plenum.

Anschließend schreiben die Kinder die Sätze an die Tafel.

Lösung: 1.- a; 2.- c; 3.- b; 4.- d

1. Der Zucker ist süß.
2. Die Zitrone ist sauer.
3. Das Paprika ist scharf.
4. Die Orange ist saftig.

xAufgabe 7.

5 Wer sagt das: Lisa, Lukas, Lamija oder Elchan?
Hör zu und ergänze die Namen.

A. Zu Mittag esse ich immer Suppe. Ich esse oft Nudeln, Fleisch und Gemüse. ★★☆☆

B. Ich esse oft Fisch und Pommes frites. Hamburger esse ich nie zu Abend. ★★☆☆

C. Ich esse nicht gern Suppe. Zu Mittag esse ich oft Reis und Fisch. Zu Abend esse ich oft Salat mit Gemüse. ★★☆☆

D. Ich esse oft zu Mittag Hähnchen und Reis. Gemüse esse ich nicht gern. ★★☆☆

a. Ordne die Bilder den Wörtern zu.
b. Wie ist das Obst/ das Gemüse?



7 Was essen und trinken die Kinder?

Mittagessen bei Ajdan



Abendessen bei Ali



z.B.: Zum Mittagessen/ zum Abendessen isst/ trinkt Ajdan/ Ali...

6 Was isst und trinkst du zum Frühstück/ zum Mittagessen/ zum Abendessen?
Sprich mit deinem Partner/ deiner Partnerin.

6 Schau dir die Bilder an.

a. Ordne die Bilder den Wörtern zu.
b. Wie ist das Obst/ das Gemüse?



1. süß



2. sauer



3. scharf



4. saftig

z.B.: Die Erdbeere ist süß und saftig.

58

59

a. Die S schauen sich die Bilder an. Lassen Sie die S die Bilder beschreiben. Stellen Sie dabei die Fragen:

1. Was sehen wir auf dem Bild?
2. Was essen und trinken die Kinder zum Mittag- und Abendessen?

Die S machen die Aufgabe in der PA. Sie machen die Aufgabe schriftlich und danach lesen sie sie im Plenum vor.

Die nächste Kontrolle folgt im Plenum.

Anschließend schreiben die Kinder die Sätze an die Tafel.

a. Mittagessen bei Ajdan

Lösung:

1. Ajdan isst zum Mittagessen Hähnchen mit Kartoffeln.
2. Sie isst auch einen Salat..
3. Sie trinkt ein Glas Kirschensaft.
4. Sie isst noch ein Brötchen.
5. Sie isst auch Obst.

b. Abendessen bei Ali

Lösung:

1. Ali isst zum Abendessen Brot mit Käse.
2. Er isst noch einen Gemüsesalat.
3. Er trinkt ein Glas Wasser.

Aufgabe 8.

Die Aufgabe kann im Spaziergang erfüllt werden. Die S erzählen ihren Partnern/ Partnerinnen, was sie zum Frühstück/ zum Mittagessen und zum Abendessen essen und trinken.

Gehen Sie auch herum, Sie können auch am Gespräch teilnehmen, fragen und mitmachen. Bei Bedarf können Sie auch bei Schwierigkeiten helfen.

LAYIHE

SPIELE UND ÜBUNGEN, DIE IM UNTERRICHT IMMER WIEDER EINGESETZT WERDEN KÖNNEN

Zum Sprechen

„Imitatives Nachsprechen“

Der L spricht neues bzw. schwieriges Sprachmaterial mit wechselnder Stimmlage vor (laut, leise, fröhlich, traurig, aggressiv, mit hoher/tiefer Stimme, usw.). Die S imitieren genau.

„Wortkette“

Jeder S zeichnet einen Gegenstand aus einer bestimmten Kategorie, z.B. Schulsachen, auf eine Karte. Der erste S zeigt seine Karte hoch und nennt dann das passende Wort mit dem unbestimmten Artikel. Der zweite S zeigt seine Karte hoch, wiederholt das Gesagte und fügt das Wort mit dem Artikel zu seiner Skizze hinzu.

So machen die anderen S weiter. Beispiel:

S1 zeigt seine Karte und sagt: *Ein Buch.*

S2 zeigt seine Karte und sagt: *Ein Buch und eine Schere.*

S3 zeigt seine Karte und sagt: *Ein Buch, eine Schere und ein Kuli usw.*

Das Spiel kann variiert werden, indem die S einen Satz mit den Wörtern bilden,

z.B.

S1 sagt: *Ich möchte/brauche/ habe ein Buch*

S2 sagt: *Ich möchte/brauche/habe ein Buch und eine Schere usw.*

Man kann das Spiel auch ohne Karten spielen, um es schwieriger zu gestalten.

„Der lange Satz“

Kann als Partner- oder Gruppenübung gespielt werden.

S1 sagt ein Wort, S2 wiederholt und ergänzt ein oder mehrere Wörter.

LEHRE

S1 (oder S3 bei Gruppenübung) wiederholt und ergänzt den Satz.

So geht es weiter, bis der Satz vollständig ist.

Beispiel als Partnerübung:

S1: Ich ...

S2: Ich habe ...

S1: Ich habe heute ...

S2: Ich habe heute Deutsch.

„Satzkette“

In Form einer Kettenübung erfinden die S eine kleine Erzählung, die aufeinander folgende Handlungen beschreibt. Eine Frage zu einer alltäglichen Situation gibt den Anlass dazu.

Beispiel: Frage: *Was hast du in deinem Schulranzen?*

S1: Ich habe ...

S2: Der/ die/ das ist ...

S3: Ich habe auch... Er/sie/es ist...

„Dalli-Dalli“

(Nach einer Sendung im deutschen Fernsehen)

In diesem schnellen Übungsspiel wird Wortschatz wiederholt.

Es spielen immer zwei Paare gegeneinander. Die Spielpartner eines jeden Paares bekommen die Aufgabe, innerhalb von ein bis zwei Minuten abwechselnd möglichst viele Wörter aus einem Wortfeld zu nennen oder jedes Mal einen Satz mit einem Wort aus diesem Wortfeld zu bilden.

Beispiel:

Das erste Paar geht aus der Klasse. Die Spielpartner des zweiten Paares sollen abwechselnd so viele Sachen wie möglich nennen, die sie kaufen werden.

Partner A: Ich kaufe einen Mantel. Partner B: Ich kaufe ein Lineal.

Partner A: Ich kaufe eine Kasette. Partner B: Ich kaufe einen Pulli. usw.

Die Klasse misst die Zeit und zählt die Sätze, die beide Partner des zweiten Paares gesagt haben. Dann kommt das erste Paar wieder herein und versucht, in der gleichen Zeit noch mehr Sätze zu bilden. Das Paar mit den meisten Sätzen gewinnt.

„Platzhalter-Übung“

L oder S nennt einen Satz, lässt aber ein Wort weg und hustet stattdessen, klatscht in die Hände oder schnippt mit den Fingern. Die S sprechen den vollständigen Satz.

Beispiel:

L/S1: Das ist XX (Husten) Spitzer.

S2/ganze Klasse: Das ist ein Spitzer.

Diese Übung eignet sich hervorragend zum Artikeltraining.

„Assoziationsspiel“

Kann als Partner- oder Gruppenspiel (Gruppen von 2-3 S) gespielt werden. Das Wortfeld wird vom L angegeben.

Gruppe 1 oder S1 nennt ein Wort, Gruppe 2 oder S2 ein dazu passendes, z.B. **Lehrer – Schule, Lineal – Mathematik, Atlas – Erdkunde usw.**

Für jedes richtige Wort bekommt man einen Punkt. Man kann das Spiel auch auf Tempo (z.B. 10 Sekunden Zeit zum Antworten) spielen. Wenn nicht rechtzeitig oder falsch geantwortet wird, bekommt der S oder die Gruppe keinen Punkt. Wer die meisten Punkte erzielt hat, gewinnt.

„6 Richtige“

Der Spielleiter (L oder S) stellt einem S oder in einer Gruppe sechsmal eine mündliche Aufgabe. Wer alle Aufgaben richtig löst, hat „6 Richtige“.

Beispiele:

Der Spielleiter schreibt sechs Zahlen aus dem Zahlenraum bis 100 an die Tafel; der S muss sie richtig lesen.

Der Spielleiter nennt sechs Zahlen, der S muss sie nacheinander richtig an die Tafel schreiben.

In Kombination mit der „Platzhalter–Übung“ L nennt Lückensätze, S vervollständigt

„Gruppengespräch“

Eine Gruppe von 3-5 Schülern fertigt Karten an, auf die sie jeweils ein Wort zu einem bestimmten Thema (Schule, Freizeit, zu Hause ...) schreibt. Die Karten werden gemischt und verdeckt auf den Tisch gelegt. Ein S zieht eine Karte und stellt mit dem Wort auf der Karte eine Frage an seinen Mitschüler. Der Mitschüler antwortet auf die Frage und zieht eine weitere Karte, um an jemand anderen eine Frage zu stellen, die beantwortet werden soll.

„Frage- und Antwortspiel“

Gruppenspiel für 4 Spieler. 8 Karten werden aus den Spielvorlagen ausgeschnitten, gemischt und verdeckt auf den Tisch gelegt. Jeder Spieler zieht zwei Karten. Auf den Karten stehen das Thema und ein Wort, mit dem man eine Frage an den daneben sitzenden Mitspieler stellt, der darauf antworten soll. Der Mitspieler stellt dann mit dem Wort von seiner Karte eine Frage an den dritten Mitspieler usw. So geht es weiter, bis alle Spieler zwei Fragen mit ihren Karten gestellt haben und zwei Antworten auf Fragen der Mitspieler gegeben haben.

Zum Lesen

„Fragewürfel“

Die S basteln den Würfel aus den Spielvorlagen. Auf den Seiten des Würfels stehen Fragewörter und das Fragezeichen? (für *Satzfragen*).

Ein S würfelt und stellt eine Frage mit dem Fragewort oder eine Satzfrage, je nachdem was er gewürfelt hat. Sein Nachbar antwortet.

Die Fragen sollen ein bestimmtes Thema betreffen,

z.B. „**Hausarbeit**“ oder einen konkreten Text dazu.

Man kann die Seiten des Würfels auch mit anderen Fragewörtern bekleben oder einen Spielwürfel dafür benutzen.

Dieses Spiel kann in Gruppen von 2-4 Schülern gespielt werden oder als Wettkampf zwischen zwei Schülergruppen.

Zum Hören

„1, 2, 3, 4 oder 5?“

Hinweis: Diese Übung zur Sensibilisierung des Gehörs ist besonders wichtig, weil ein Fremdsprachenlerner nur das richtig sprechen kann, was er auch richtig hören kann. Sie wird im Kursbuch von der CD bei vielen „Lauter Laute“-Übungen angeboten, kann aber darüber hinaus bei allen Aus-spracheproblemen vom L spontan eingesetzt werden. Jedoch sollte immer nur der L vorsprechen, da die Aussprache Vorbildcharakter haben muss.

Die S hören ein bekanntes Wort oder einen Satz fünfmal. Beim ersten und beim letzten Mal wird das Wort / der Satz immer richtig ausgesprochen, in der Mitte an einer beliebigen Stelle wird es/er einmal falsch ausgesprochen. Die S sollen erkennen, wann das Wort / der Satz falsch ausgesprochen wurde. Dann muss noch einmal vor- und nachgesprochen werden, damit die richtige Aussprache im Gedächtnis bleibt.

Beispiel: Vater – Vater – Vater – Vatter – Vater

„Hörübung mit Platzwechsel“

Das Heraushören von Schlüsselwörtern, neuem Wortschatz oder einer grammatischen Struktur soll geübt werden. Die S stehen im Kreis. Immer zwei gegenüberstehende S sollen auf das gleiche Schlüsselwort achten. Sobald sie ihr Wort hören, tauschen sie den Platz.

Die Hörgeschichte soll möglichst von CD präsentiert werden. Bei Lesetexten liest der L vor.

Zum Schreiben

„Buchstabenspinne“

Das Spiel eignet sich besonders dafür, bekannte Lexik innerhalb eines Wortfeldes zu aktivieren, zu festigen, den Blick für Wortbilder zu schärfen und deren Rechtschreibung zu sichern. Gleichzeitig wird das deutsche Alphabet geübt.

Beispiel: **Wortfeld „Unterrichtsfächer“:**

L/S sucht aus dem Kursbuch ein bekanntes Wort, z.B. „**Deutsch**“. L/S macht an der Tafel für jeden Buchstaben einen Strich:

Die Klasse nennt Buchstaben. Jeder richtige Buchstabe wird auf den entsprechenden Strich geschrieben.

S1 sagt z.B. „s“; das „s“ wird eingetragen:

-----^s---

Die Klasse darf das Wort erst sagen, wenn die meisten Buchstaben erraten sind. Wenn Buchstaben genannt werden, die in dem Wort nicht vorkommen, entsteht nach und nach eine Spinne: erst der Leib, dann vier Beine auf jeder Seite, zum Schluss in zwei Schritten ein Kreuz auf dem Rücken der Spinne, so dass die S zehnmal falsch raten können. Beim elften falsch geratenen Buchstaben ist die Spinne komplett, und die Klasse hat „verloren“.

„Zahlen-Bingo“

Gespielt wird in einem begrenzten Zahlenraum, z.B. 0-20. Jeder S zeichnet ein Bingo-Kreuz

-----|

oder

-----**Gitter** -----|-----|-----|

und schreibt beliebige Zahlen

aus diesem Zahlenraum hinein. Der Spielleiter ruft Zahlen aus dem

Zahlenraum. Wer eine dieser Zahlen hat, kann sie durchstreichen. Wer zuerst alle Zahlen durchgestrichen hat, ruft „**Bingo!**“.

„Lückendiktat“

Lückendiktate können auf verschiedene Weise bearbeitet werden:

- als Diktat in der Klasse

Der L liest den Text vor und die S ergänzen die fehlenden Buchstaben.

- als Einzelübung in der Klasse

Die S ergänzen in Stillarbeit die fehlenden Buchstaben. Zur Kontrolle legt der L die gelöste Übung als Folie auf.

- Bei sehr starken Lerngruppen kann ein Lückendiktat als Partnerübung durchgeführt werden. Hier diktiert ein Partner und der andere Partner ergänzt. Die Kontrolle erfolgt hierbei wieder im Plenum, wie oben beschrieben.

- Lückendiktate können auch als Hausaufgabe aufgegeben werden und dann in der Klasse kontrolliert werden.

Lückendiktate dienen nicht nur zur Einübung der Rechtschreibung, sondern sie sind auch gleichzeitig gute Übungen zur Wiederholung des Wortschatzes.

Beispiel für ein Lückendiktat:

1. Das ist Peter. Er ist 8 ... alt. Er ... in der Klasse 3 a. (Jahre, ist/lernt)
2. Die Kinder spielen im (Hof)
3. Wir sind 2 Kinder in der (Familie)

„Alphabet-Bingo“

Wie „**Zahlen-Bingo**“, aber mit den Buchstaben des Alphabets.

„Wort-Bingo“

Wie „**Zahlen-Bingo**“, aber mit Wörtern aus einem Wortfeld.

„Partneraufgabe“

S machen eine Übung für andere S. Anstatt einen Text komplett abzuschreiben, lässt jeder S nach seiner Wahl oder nach vorheriger Absprache Wörter weg (**z.B. alle neuen Wörter, alle Verben, Partizipien, Nomen, Artikel, Adjektive, ...**) und lässt stattdessen eine Lücke. Dann werden die Hefte oder Blätter getauscht, und ein anderer S schreibt die fehlenden Wörter in die Lücken, am besten mit Bleistift.

Ratespiele

„Krimispiele“

Bildkarten oder Wörter werden geordnet oder ungeordnet an die Tafel gehängt bzw. angeschrieben. Die S schauen sich die Bilder oder Wörter an und versuchen sie sich zu merken. Dann machen alle S die Augen zu. Der Spielleiter nimmt ein Bild weg / deckt ein Bild oder Wort zu / wischt ein Wort weg. Die S müssen das fehlende Bild oder Wort nennen.

„Zeichnen und raten“

Die S schreiben Wörter auf Wortkarten. Ein S zieht eine Karte und lässt Schritt für Schritt den Begriff an der Tafel als Zeichnung entstehen. Nach jedem Schritt versucht die Klasse das Wort zu erraten.

„Worträtsel“

Es handelt sich um Ratespiele mit realen Gegenständen, Bildkarten oder nur verbal. Sie sind mit vielen Begriffen und Strukturen möglich.

Beispiel:

S1: Ich habe in meinem Schulranzen kein (e, en)...

Alle S: Was denn?

S1: Ratet mal.

S2: Deinen Füller?

S1: Nein.

S3: Deine ...?

LAYIHE

„Pantomime-Raten“

Ein S spielt ein Hobby pantomimisch vor und fragt:

Was für ein Hobby ist das?

Die anderen S sollen raten. Wer richtig geraten hat, spielt ein anderes Hobby pantomimisch vor.

Anderes Beispiel: Wortfeld **„Tätigkeiten am Morgen“**.

Ein S stellt **„frühstücken“** dar, die anderen raten. Wer es gefunden hat, stellt **„Schulsachen packen“** dar usw.

„Mehr oder weniger?“

Es handelt sich um ein Ratespiel zu Zahlen oder Geld. Beispiel: Die Zahlen bis 100 werden gefestigt; ein Zahlenraum wird festgelegt, z.B. von 95 bis 100. Ein S als Spielleiter schreibt eine Zahl aus dem vereinbarten Zahlenraum auf ein Blatt und hält dies versteckt,

z.B. 97. Die anderen raten. Der Spielleiter führt die anderen S zur richtigen Zahl, indem er **„mehr“** oder **„weniger“** sagt.

Vor dem Spiel die Anzahl der Versuche festlegen.

Kartenspiele

„Memory“

Partner- oder Gruppenspiel für 2-4 S. Zusammenpassende Karten (z.B. Bild und Wort, Frage und Antwort, Zahl und Wort) werden hergestellt bzw. aus den Spielvorlagen ausgeschnitten, gemischt und verdeckt auf einen Tisch gelegt.

Jeder S deckt zwei Karten auf und verbalisiert, was er sieht. Wenn die Karten zusammenpassen, darf er das Paar nehmen und zwei neue Karten aufdecken. Wenn nicht, dreht er die Karten wieder um und sein Nachbar spielt weiter. Sieger ist, wer die meisten Kartenpaare gefunden hat.

LAYIP

„Mono-Memory“

Nur mit Bildkarten spielen; von jedem Begriff gibt es nur eine Bildkarte.

Beispiel: **Wortfeld „Essen und Trinken“**:

Die Bildkarten werden gemischt und verdeckt auf einen Tisch gelegt. Ein S zeigt auf eine Karte und äußert eine Vermutung oder einen Wunsch:

Hier ist ... oder Ich möchte Saft.

Ein anderer S dreht die Karte um und sagt:

Richtig. bzw. Nein, hier ist Milch. oder Das ist aber Milch.

„Quartett“

Gruppenspiel für vier S. Karten herstellen bzw. aus den Spielvorlagen ausschneiden. Je vier Karten haben das gleiche Symbol oben links abgebildet und bilden ein Quartett.

Jedes Quartett bezieht sich auf ein Wortfeld (**Essen, Schule, Obst**). Ziel eines jeden Spielers ist, Quartette zu sammeln.

Man mischt die Karten und teilt sie aus. Der erste Spieler fragt den zweiten Spieler neben ihm, ob er eine Karte hat, die er für sein Quartett braucht,

z.B. ***Ich möchte/brauche ..., Hast du ...? Kannst du mir ... geben?***

Wenn ja, dann gibt der zweite Spieler ihm die Karte. Der erste Spieler darf weiterspielen und eine Karte vom dritten Spieler verlangen. Wenn dieser die Karte nicht hat, dann spielt der dritte Spieler weiter und fragt den nächsten Mitspieler nach einer Karte usw. Wer ein Quartett gesammelt hat, legt es ab. Sieger ist, wer die meisten Quartette gesammelt hat.

Wenn man selbst Quartette herstellt, so kann man diese entweder nach Oberbegriffen bilden (**Schulsachen, Getränke usw.**) oder nach **Genera**.

„Schwarzer Peter“

Gruppenspiel für drei bis vier S. Das Spiel wird mit zusammenpassenden Kartenpaaren (**Frage und Antwort, Präsens- und Perfektform, Bild und Wort**) gespielt.

24 Karten und der „**schwarze Peter**“ werden aus den Spielvorlagen ausgeschnitten bzw. selbst hergestellt. Man mischt die Karten und teilt sie aus. Jeder Spieler zieht der Reihe nach einer Karte von seinem

Mitspieler, der rechts neben ihm sitzt. Wer ein passendes Kartenpaar gebildet hat, legt es auf den Tisch und liest vor. Der Spieler, der am Schluss nur noch den „**schwarzen Peter**“ hat, hat verloren.

„**Domino**“

Jeder S spielt mit seinem Nachbarn zusammen.

Die Dominosteine, beschriftet mit Fragen und Antworten, werden aus den Spielvorlagen ausgeschnitten, gemischt und ausgeteilt. Abwechselnd legen die Spieler die Steine so aneinander, dass nach den Fragen die passenden Antworten folgen. Wer keine passende Karte hat, muss aussetzen. Wer zuerst alle seine Steine abgelegt hat, gewinnt.

Bewegungsspiele

„**Partner-Suchspiel**“

Konkretes Beispiel:

Auf eine Karte oder ein Blatt Papier schreiben zwei nebeneinander sitzende S die gleichen Angaben, nämlich Tag, Unterrichtsstunde und Fach,

z.B. **Montag, 2. Stunde, Musik.**

Alle Karten bzw. Blätter werden eingesammelt, gemischt und neu an die S ausgeteilt.

Die S stehen dann auf und suchen den Mitschüler, der die Karte bzw. das Blatt mit den gleichen Angaben hat.

Der eine S sagt z.B.: **Ich habe am Freitag in der ersten Stunde Mathe. Was hast du?**

Der andere antwortet entweder **Ich auch**, oder liest sein Programm vor. So geht das weiter, bis alle den Mitschüler gefunden haben, der die gleichen Angaben hat.

„**Interview-Spiel**“

Das Spiel ist besonders gut geeignet, einzelne Strukturen und Lexik gezielt zu üben. Außerdem bietet es die Möglichkeit, dass alle S gleichzeitig und intensiv miteinander kommunizieren können.

Die S nummerieren die Hobbys, die in der vorherigen Übung genannt und an die Tafel geschrieben wurden und übertragen sie mit den entsprechenden Nummern auf ein Blatt Papier.

Dann gehen die S durch die Klasse und fragen sechs Mitschüler:

Was machst du am liebsten?

Sie notieren den Namen des Mitschülers und die Nummer des Hobbys, das er bevorzugt, z.B. ***Eva 3, Paul 6 usw.***

Zum Schluss liest jeder S die Hobbys seiner Mitschüler vor, indem er wie folgend Sätze bildet: ***Evas Lieblingshobby ist Lesen. Pauls Lieblingshobby ist Fernsehen. usw.***

LAYIHE